



Curriculum

Hochschullehrgang außerordentliches Masterstudium

**„Pädagogik der Diversität –
Emotionale, prosoziale und
soziale Entwicklung“**

(120 ECTS-Anrechnungspunkte)

PC 746 860

Version 1.1

30.11.2023

1	Allgemeines.....	2
1.1	Zuordnung	2
1.2	Datum der Erlassung durch das Hochschulkollegium.....	2
1.3	Datum der Genehmigung durch das Rektorat.....	2
1.4	Umfang und Dauer des Hochschullehrgangs.....	2
2	Qualifikationsprofil	2
2.1	Zielsetzung des Studiums	2
2.2	Qualifikationen / Ausbildungsziele	5
2.3	Bedarf (Employability)	7
2.4	Lehr-Lern-Beurteilungskonzept	7
2.5	Erwartete Lernergebnisse/Kompetenzen.....	7
2.6	Vergleichbarkeit mit Curricula gleichartiger Studien.....	8
3	Kompetenzkatalog.....	10
4	Zulassungsvoraussetzungen und Zielgruppen	14
5	Modulübersicht.....	15
6	Modulbeschreibungen.....	20
	Modul 1 – Ringvorlesung: Professionstheoretische Perspektiven.....	20
	Modul 2 – Pädagogik der Diversität mit Fokus auf die emotionale, prosoziale und soziale Entwicklung ..	21
	Modul 3 – Interdisziplinäre Vertiefung emotionaler, prosozialer und sozialer Entwicklung.....	22
	Modul 4 – Pädagogik der Kommunikation und Interaktion.....	23
	Modul 5 – Reflexion von Praxis, Person und Professionalität	25
	Modul 6 – Konzepte der Somatologie und Pathologie in Kindheit und Jugend	26
	Modul 7 – Persönlichkeit bilden und kompetent handeln	27
	Modul 8 – Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen	29
	Modul 9 – Forschungsprojekt Kindliche und jugendliche Lebenswelten.....	31
	Modul 10 – Gewalt- und Aggressionsphänomene.....	32
	Modul 11 – Präventive Interventionen inkl. eines Schulentwicklungsprojekts	33
	Modul 12 – Begleitungstheorien und Präsenzpädagogik	34
	Modul 13 – Diversität und Komplexität von Lernen und Schule als lernende Organisation	36
	Modul 14 – Tätigsein als Beratungslehrer*in	37
	Modul 15 – Spezifische Fragen der Praxis von Beratungslehrer*innen.....	38
	Modul 16 – Pädagogische Professionalität bilden	40
	Modul 17 – Forschungsmethoden/Forschungspraxis.....	41
	Modul 18 – Mastermodul	43
7	Prüfungsordnung	45
8	Inkrafttreten und allfällige Übergangsbestimmungen.....	45

1 Allgemeines

1.1 Zuordnung

Der Hochschullehrgang mit Masterabschluss ist dem öffentlich-rechtlichen Bereich zugordnet.

1.2 Datum der Erlassung durch das Hochschulkollegium

Das Curriculum in der Version 1.1 wurde am 30.11.2023 erlassen.

1.3 Datum der Genehmigung durch das Rektorat

Das Curriculum in der Version 1.1 wurde am 30.11.2023 durch das Rektorat genehmigt.

1.4 Umfang und Dauer des Hochschullehrgangs

Der Hochschullehrgang mit Masterabschluss besteht aus 18 Modulen und weist einen Workload von 120 ECTS-AP bei einer Mindeststudiendauer von 6 Semestern auf. Die gemäß § 39 (6) HG 2005 festgelegte Höchststudiendauer beträgt 12 Semester.

2 Qualifikationsprofil

2.1 Zielsetzung des Studiums

Der Hochschullehrgang mit Masterabschluss *Pädagogik der Diversität – emotionale, prosoziale und soziale Entwicklung* qualifiziert und professionalisiert die Studierenden zu Expert*innen der *Diversitätspädagogik* für den Bereich emotionale, prosoziale und soziale Entwicklung und im Besonderen für den Einsatz als integrativ-inkludierende Begleitungs- und Beratungslehrer*innen im Sinne der Diversitätspädagogik. Dabei hat die Diversitäts- und Persönlichkeitsbildung im Hochschullehrgang einen besonderen Stellenwert ein, da das Berufs- und Handlungsfeld die Bereitschaft zur Persönlichkeitsentwicklung, prosoziale und soziale Kompetenzen, eine wertschätzende und anerkennende Grundhaltung, Kommunikations-, Interaktions- und Konfliktfähigkeit sowie eine ausgeprägte Reflexionsfähigkeit der Studierenden einfordert.

Im außerordentlichen Masterstudium findet eine intensive und sinnorientierte Auseinandersetzung mit Lebenswelten und -bedingungen von Kindern und Jugendlichen und ihrer emotionalen, prosozialen und sozialen Entwicklung und ihren Auswirkungen statt. Solche emotionalen, prosozialen und sozialen Aspekte des Entwicklungsprozesses können auf das gelingende Lernen der Kinder und Jugendlichen sowohl förderlich als auch hemmend wirken, wie auch ihr emotionales Erleben und ihr prosoziales und soziales Verhalten und aktives Handeln prägen. In vielfältigen Forschungen, Studien und Publikationen sind Erscheinungsformen wie Folgen insuffizienter emotionaler, prosozialer wie sozialer Entwicklung dokumentiert. Sie können in den auffälligen und teilweise hoch problematischen

Verhaltens- und Handlungsweisen von Kindern und Jugendlichen innerhalb und außerhalb von Schulen beobachtet werden. Die Auswirkungen von Konflikten, Auffälligkeiten und Störungen innerhalb wie auch außerhalb der Klassen und Schulen zeigen vielfache als negativ konnotierte Effekte auf Mitschüler*innen, Lehrer*innen, aber auch das übrige schulische und außerschulische Umfeld der Kinder und Jugendlichen. Langfristig negative Folgen gehen oftmals weit über das Schulleben hinaus. Im Fokus des Hochschullehrgangs mit Masterabschluss *Pädagogik der Diversität – Emotionale, prosoziale und soziale Entwicklung* stehen insbesondere die Kinder und Jugendlichen mit ihren Stärken, Potenzialen und Ressourcen sowie förderdiagnostische, ressourcenorientierte Ansätze der Methodik und Didaktik in Bezug zur Heterogenität als Grundphänomen der Diversität. Schwächen, Auffälligkeiten, Probleme und Defizite mögen scheinbar im Vordergrund stehen, doch orientiert sich die Förderung der emotionalen, prosozialen und sozialen Entwicklung an den Potenzialen, Veränderungs- und Entwicklungsmöglichkeiten, also an den personalen Möglichkeiten der Kinder und Jugendlichen und in der Anerkennung der Vielfalt in den Klassenzimmern¹. Der Hochschullehrgang mit Masterabschluss *Pädagogik der Diversität – Emotionale, prosoziale und soziale Entwicklung* greift in der Planung und Zielklärung der Inhalte auf das pyramidenförmige Kompetenzmodell in Abbildung 1 zurück, welches sich im Besonderen aus den Beiträgen von Rose-Krasnor (1997), Wiesner (2020), Ellinger und Hechler (2021) sowie von Klinkhammer und von Salisch (2022)² ableiten lässt.

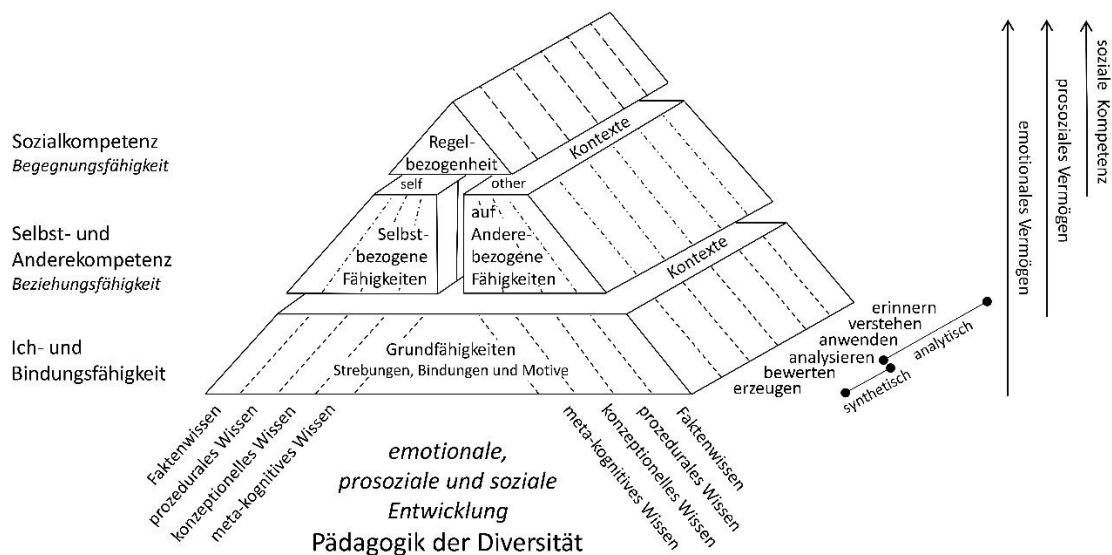


Abbildung 1: Das Pyramidenmodell der emotionalen, prosozialen und sozialen Entwicklung (Wiesner & Germany, 2023 in Anlehnung an Rose-Krasnor, 1997)

¹ Schreiner, C. & Wiesner, S. (2021). Vielfalt in Österreichs Klassenzimmern: eine datenbasierte Anamnese und ein evidenzorientierter Ausblick. In B. Brandstetter, F. Gmainer-Pranzl & U. Greiner (Hrsg.). *Von «schöner Vielfalt» zu prekärer Heterogenität. Bildungsprozesse in pluraler Gesellschaft*. Lang.

² Rose-Krasnor, L. (1997). *The nature of social competence: A theoretical review*. *Social Development*, 6, 111–135; Wiesner, C. (2020). *Wege in die Entwicklungspädagogik: Einsichten in die pädagogische Entwicklungslehre*. *R&E-SOURCE*, 14, 1–25; Ellinger, S. & Hechler, O. (2021). *Entwicklungspädagogik. Erzieherisches Sehen, Denken und Handeln im Lebenslauf*. Kohlhammer; Klinkhammer, J. & von Salisch, M. (2022). *Emotionale Kompetenz bei Kindern und Jugendlichen*. Kohlhammer.

Zur Modellierung der emotionalen, prosozialen und sozialen Kompetenzen wird auf Bloom et al. (1956), Anderson et al. (2001) sowie auf Schreiner und Wiesner (2023)³ mit Bezug auf das Grundmodell von Rose-Krasnor (1997) zurückgegriffen, um die Vielfalt der Kompetenzen im Bereich der professionellen Tätigkeit der Begleitungs- und Beratungslehrer*innen aufzeigen zu können. Auf dieser Herangehensweise beruht zugleich der Kompetenzkatalog dieses außerordentlichen Masterstudiums. Das Ziel dieses Hochschullehrgangs mit Masterabschluss ist die nachhaltige Professionalisierung und Qualifizierung der Absolvent*innen⁴ ...

- ... in der Prozessbegleitung und -beratung von Kindern und Jugendlichen mit emotionalem, prosozialem und sozialem Förderbedarf.
- ... in der kompetenten Führung von Klassen und der Diversität von Kindern und Jugendlichen mit emotionalem, prosozialem und sozialem Förderbedarf.
- ... im Gestalten von personalen, individuellen und gemeinsamen Lernräumen.
- ... in der Planung und Durchführung fördernder Unterrichts- und Schulentwicklungsprojekten.
- ... in der kollegialen Beratung und prozessorientierten Begleitung von Lehrer*innen und Schulleiter*innen.
- ... in der Begleitung und Beratung von Eltern und Erziehungsberechtigten.
- ... in der Vernetzung mit fachspezifischen lokalen und regionalen Einrichtungen.
- ... in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit fachspezifischen Fragestellungen und in Fragen der diagnostischen Kompetenz.
- ... im Wissen um unterschiedliche Modelle und Konzepte pädagogischen Handelns zur gelingenden Förderung der emotionalen, prosozialen und sozialen Entwicklung und Diversität von Kindern und Jugendlichen.

Das außerordentliche Masterstudium zielt darauf ab, Begleit- und Beratungskonzepte mit Lehrpersonen mit Expertise so nachzuerfinden und gestaltend zu entwickeln, um diese in vielfältigen Settings im System der schulischen Bildung und Erziehung einzubringen. Auf Grundlage der im außerordentlichen Masterstudium erworbenen Fähigkeiten können die Absolvent*innen vielfältige Schlüsselrollen im System der schulischen Bildung und Erziehung einnehmen.

³ Bloom, B. S., Engelhart, M. D., Furst, E., Hill, W. H., & Krathwohl, D. R. (1956). [Taxonomy of educational objectives. The classification of educational goals](#). Longman; Anderson, L. W., Krathwohl, D. R., Airasian, P. W., Cruikshank, K. A., Mayer, R. E., Pintrich, P. R., Rath, J., & Wittrock, M. C. (2001, Hrsg.). [A taxonomy for learning, teaching, and assessing: A revision of Bloom's taxonomy of educational objectives](#). Longman; Wiesner, C. & Schreiner, C. (2020). Digitale Kompetenzen: Computational Thinking als Basis eines Kompetenzmodells. In Trültzsch-Wijnen, C. & Brandhofer, G. (Hrsg.). [Bildung und Digitalisierung](#) (S. 29-49). Nomos; Schreiner, C. & Wiesner, C. (2023). [Modelling Digital Competence by Combining Computational Thinking with General Learning Taxonomies](#). *The European Educational Researcher*, 6(1), 21-42.

⁴ Salzberger-Wittenberg, I., Williams, G. & Osborne, E. (1983, 1999). [The Emotional Experience of Learning and Teaching](#). Karnac.

2.2 Qualifikationen / Ausbildungsziele

Das außerordentliche Masterstudium *Pädagogik der Diversität – emotionale, prosoziale und soziale Entwicklung* befähigt Lehrpersonen zur professionellen Begleitung und Beratung von Kindern und Jugendlichen, Kolleg*innen und Schulleiter*innen sowie Eltern und Erziehungsberechtigten durch eine im Studium erlangte diversitätssensible Expertise. Das außerordentliche Masterstudium schließt mit dem Titel MSc (CE) – *Master of Science in Continuing Education* – als Diversitätspädagog*in ab.

Nach erfolgreicher Absolvierung des Hochschullehrgangs mit Masterabschluss und dem nachfolgend möglichen Einsatz als integrativ-inkludierende Begleitungs- und Beratungslehrer*innen können von den Absolvent*innen erwartet werden:

- Begleitung und Beratung von Kindern, Jugendlichen, Kolleg*innen sowie Eltern und Erziehungsberechtigten am eigenen und an unterschiedlichen Schulstandorten
- nachhaltige Verbesserung problematischen, prosozialen und sozialen Verhaltens von Kindern und Jugendlichen oder förderliches Entwickeln von emotionalem, prosozialem und sozialem Handeln
- Verbesserung und Entwicklung des emotionalen Erlebens und Erfahrens sowie Anbahnung gelingenden Lernens von belasteten Kindern und Jugendlichen
- der gelingende Umgang mit Widerfahrnissen, die Menschen treffen und betroffen machen, vor allem da Widerfahrnisse oftmals als widrig und unangenehm erlebt werden
- Unterstützung von Kindern und Jugendlichen, damit diese sich als integraler und anerkannter Teil ihrer Klasse, ihrer Schule, Familie und Peergroup erleben, um hoffnungsvoll in die Zukunft schauen zu können

Das wissenschafts-, evidenz- und praxisorientierte Konzept des Hochschullehrgangs mit Masterabschluss, worauf die Fußzeilen in dem vorliegenden Curriculum verweisen, beruht auf folgenden didaktischen Grundsätzen:

Professionalität durch Ichvermögen und Selbstkompetenz

Die Entwicklung der eigenen Professionalität steht im Mittelpunkt des außerordentlichen Masterstudiums, um durch die zentralen Fähigkeiten der Reflexion und Gestaltung ein hohes Niveau mit persönlicher Tiefe als Begleitungs- und Beratungslehrperson zu erlangen. Die Reflexion des eigenen pädagogischen Handelns und die Weitung der personalen Gestaltungsexpertise stehen im Vordergrund, um gelingende, beziehungsorientierte und förderliche Lernprozesse initiieren zu können.

Pädagogik der Vielfalt und Diversitätsfähigkeit

Das grundlegende Prinzip des Hochschullehrgangs mit Masterabschluss beruht auf dem Verständnis, der Anerkennung und der Wertschätzung von Vielfalt. Diese Diversitätsfähigkeit besteht aus einem reichhaltigen Bündel von Kompetenzen und literacies, das auf die Gestaltung von Beziehungen und auf den Umgang mit Gemeinsamkeiten und Unterschiedlichkeiten verweist. Dabei basiert die Diversitätsfähigkeit im Besonderen auf den personal-emotionalen Grundfähigkeiten, den prosozialen

Qualitäten der Teilhabe, Beteiligung und Fürsorge sowie auf der perspektivenübernehmenden sozialen Kompetenz. Ein wesentlicher Baustein ist die Auseinandersetzung mit dem Index der Inklusion als die stetige Entwicklung von Lernen und Teilhabe und der Orientierung durch Werte.⁵

Forschendes und reflexiv-transformatives Lernen

Im außerordentlichen Masterstudium wird ein forschender und erkundender Habitus als förderliche, dynamische Haltung sowohl für das pädagogische Handeln als auch für die pädagogische Diagnostik entwickelt. Die pädagogischen Haltungen werden im Besonderen auf dem Fundament von geisteswissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Theorien, Verfahren und Modellen gebildet und reflektiert. Das Beachten des transformativen Lernens fördert dabei die Entwicklung von kreativen Gestaltungsexpertisen und einer hinterfragenden Diagnosekompetenz, die die Diversitätsfähigkeit umfänglich anerkennt. Das forschende Lernen beruht vor allem auf einer professionellen und gelingenden Aktionsforschung.⁶

Learning Stories (Lernen in Narrativen)

Ein wichtiger Baustein ist das Verständnis von diversitätssensiblen Urteils- und Bewertungsverfahren für die Lernfähigkeit (Assessment for Learning) im Sinne der Learning Stories, die Constructing Learner Identities und die Arbeit mit Portfolios umfassen. Das Aufzeigen von Potenzialen und Ressourcen durch das erprobte Lernen in Narrativen (Learning Stories) steigert vor allem die Professionalität durch ein Feedback, das sich darauf konzentriert, was wie in Bezug zur eigenen Lerngeschichte zu tun ist.⁷

Feedbackkultur

Einer Schlüsselrolle nimmt im Hochschullehrgang mit Masterabschluss das Erleben und Erfahren einer gelingenden Feedbackkultur ein, um auf Grundlage der emotionalen, prosozialen und sozialen Entwicklung ein jeweils angemessenes Feedback sowohl durch Lesson Studies als auch durch Learning Studies, sowohl in Communities of Practices als auch in Professional Learning Communities zu gestalten.⁸

Die Bedeutung der Lebensfelder Schule, Elternhaus, Familie und der gesamten (pro)sozialen Welt der Kinder und Jugendlichen wird so auch in den didaktischen Grundsätzen deutlich. Dabei werden schulische und außerschulische Institutionen wie auch fachlich qualifizierte Personen ebenso

⁵ Prengel, A. (2019). [Pädagogik der Vielfalt. Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Interkultureller, Feministischer und Integrativer Pädagogik](#). Springer; Booth, T. & Ainscow, M. (2017). [Index für Inklusion: Ein Leitfaden für Schulentwicklung](#). Hrsg. und adaptiert von B. Achermann, D. Amirpur, M.-L. Braunsteiner, H. Demo, E. Plate & A. Platte. Beltz; Braunsteiner, M.-L. & Mariano-Lapidus, S. (2014). [A Perspective of Inclusion: Challenges for the Future](#). *Global Education Review* 1(1), 32–43.

⁶ Eghtessad, A., Kosler, T. & Oberhauser, C. (2020, Hrsg.). [transfer. Forschung ↔ Schule. Forschendes Lernen](#). Klinkhardt.

⁷ Carr, M. & Lee, W. (2012). [Learning Stories. Constructing Learner Identities](#). Sage; New Zealand Ministry of Education (2004). *Kei tua o te Pae Book 1 – Assessment for Learning*. Learning Media.

⁸ Germany, S. (2014). [Lesson and Learning Studies als Professionalisierung im Kontext kollegialer Kooperation](#). *R&E-Source*, 1/2014, S. 67-71; Wiesner, C. & Schreiner, C. (2023). Neue und alte Aspekte von Lerngemeinschaften. Eine zeichentheoretisch-analytische Reflexion mit Bezug zu Karl Bühler und Ernst Cassirer. In A. Schuster, F. Rauch, C. Lechner, C. Mewald, S. Oyrer, R. Scaratti-Zanin, C. Schweiger, L. Stieger & S. Zehetmeier (Hrsg.). [Aktionsforschung: Vergangenheit – Gegenwart – »neue« Zukunft \(Beiträge zu Aktionsforschung, Lesson Study und Learning Study\)](#). S. 87-112. Praesens Verlag.

einbezogen, um ein umfassendes, lokales und regionales Netz für alle Kinder und Jugendlichen zu spannen.

2.3 Bedarf (Employability)

Der Bedarf für den Hochschullehrgang mit Masterabschluss *Pädagogik der Diversität – emotionale, prosoziale und soziale Entwicklung* ergibt sich aus der beobachteten zunehmenden emotionalen, prosozialen und sozialen Belastung von Kindern und Jugendlichen, aber auch der Belastung der Lehrer*innen, Schulleiter*innen, Eltern, Erziehungsberechtigten und Mitschüler*innen, die einem auffälligen oder auch problematischen Verhalten und Handeln von Kindern und Jugendlichen ausgesetzt bzw. mit diesem konfrontiert sind.

Die Ausbildung spezialisierter Begleitungs- und Beratungslehrer*innen zur Unterstützung, Beratung und Begleitung der emotionalen, prosozialen und sozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und der Beratung und Begleitung von Lehrer*innen und Schulleiter*innen ist dem Amt der NÖ Landesregierung sowie der Bildungsdirektion für NÖ ein wesentliches Anliegen.

2.4 Lehr-Lern-Beurteilungskonzept

Der Hochschullehrgang mit Masterabschluss *Pädagogik der Diversität – emotionale, prosoziale und soziale Entwicklung* besteht aus 18 Modulen.

Im Vorfeld der Lehrveranstaltungen werden durch Pre-Course-Readings die jeweiligen Lernräume eröffnet und die themenspezifische Vorbereitung bereitet die Präsenzphase vor.

In den Präsenzphasen (inkl. der E-Learning-Phasen) befassen sich die Studierenden in unterschiedlichen Lehrveranstaltungsformaten mit den Fachinhalten in Theorie und/oder Praxis. Die jeweilige E-Learning-Phase dient dabei einer geleiteten, intensiven Auseinandersetzung mit den Inhalten der jeweiligen Lehrveranstaltung und der vertiefenden Reflexion, die durch das Selbststudium erweitert und bereichert wird.

Während der Phasen des nicht betreuten Selbststudiums, welche die eigenständige Auseinandersetzung mit den Lerninhalten erfordern, sind Aufgabenstellungen wie z.B. Literaturstudium, eigenständige Informationssammlung, Transferaufgaben, Vernetzung mit Mitstudierenden, Intervisionstreffen, Dokumentation und/oder multimediale Auseinandersetzung etc. als „Lernphasen“ vorgesehen. Die geleitete und eigenständige Vertiefung in die breite Medienvielfalt, die Studierenden heute zur Verfügung steht, ist Grundlage des Studierens und des Professionalisierungsprozesses.

2.5 Erwartete Lernergebnisse/Kompetenzen

Nach Abschluss des Hochschullehrgangs mit Masterabschluss *Pädagogik der Diversität – Emotionale, prosoziale und soziale Entwicklung* wird von der Absolvent*innen erwartet, dass sie über ein breites Feld an möglichen Quellen, Ursachen und pathogenen Phänomenen kindlichen und jugendlichen

Verhaltens und Handelns (z.B. Autismus, AD(H)S, destruktive Aggression und Gewalt, Lernstörungen, Mobbing/ Bullying, unterschiedliche Suchtformen usw.) aus unterschiedlicher, fachlicher Sicht und deren breit gefächerte unterschiedliche Folgen Bescheid wissen. Dabei können Fragen der Belastung von Kindern und Jugendlichen eingeschätzt, diversitätssensible diagnostiziert, analysiert und reflektiert werden.

Der modulare Aufbau des außerordentlichen Masterstudiums fokussiert auf und unterstützt den Erwerb von Kompetenzen, Literacy und literacies der Studierenden sowohl hinsichtlich professioneller Fähigkeiten und Haltungen als auch hinsichtlich forschungsmethodischer und wissenschaftsethischer Kenntnisse. In weiterer Folge verfügen die Absolvent*innen des Hochschullehrgangs mit Masterabschluss über vielfältige Fähigkeiten zu professionellen, kritisch reflektierten und wissenschaftlich begründeten Präventions- und Interventionsformen und unterschiedlichen Gesprächs- und Beratungskonzepten sowie zur Vernetzung mit weiterführenden und fördernden Institutionen.

Lehrer*innen können von Absolvent*innen des Hochschullehrgangs mit Masterabschluss aufbauend auf ressourcenorientierter Arbeitsweise auch Unterstützung in methodisch-didaktischer Hinsicht erwarten. Betroffene Kinder und Jugendliche erleben Lösungen von Druck- und Problemsituationen und sie können im Sinne der Pädagogik der Diversität im Verband der Klasse bzw. Schule positiv zu einem gelingenden Lernsystem beitragen.

Die unterschiedlichen Module widmen sich daher einem breiten Feld unterschiedlichster und vielfältiger Phänomene. Weiters setzen die Absolvent*innen gezielt Forschungsmethoden ein, um komplexe Fragestellungen im Rahmen einer Masterarbeit zu erforschen, diese Arbeit in adäquater, wissenschaftlicher Form zu verfassen, zu präsentieren und in einer Defensio zu verteidigen.

2.6 Vergleichbarkeit mit Curricula gleichartiger Studien

Gemäß §10 des Hochschulgesetzes 2005 (HG 2005) idgF wurde der vorliegende Hochschullehrgang mit Masterabschluss so entwickelt, dass bei Beachtung nationaler und internationaler Maßstäbe und gleichzeitiger Orientierung an in- und ausländischen postsekundären Bildungseinrichtungen, die Vergleichbarkeit in den Anforderungen für die einzelnen Studien gewährleistet ist. So ist festzuhalten, dass im Zuge der Curriculumsentwicklung für den Hochschullehrgang mit Masterabschluss *Pädagogik der Diversität – Emotionale, prosoziale und soziale Entwicklung* ein Austausch mit Expert*innen anderer österreichischer Pädagogischer Hochschulen stattfand bzw. ein Vergleich der Hochschullehrgangsangebote mehrerer *Pädagogischer Hochschulen* und *nationale* sowie *internationale Lehrgänge* über viele Jahre mit Blick auf die Curricula der Pädagogischen Hochschule zu diesem Themenbereich seit 2009 (wie z. B. Hochschullehrgang *Verhaltensauffälligenpädagogik*, Hochschullehrgang *Pädagogik für Kinder und Jugendliche mit emotionalem und sozialem Förderbedarf*,

Hochschullehrgang mit Masterabschluss *Inklusive Pädagogik – Emotionale und soziale Entwicklung*) durchgeführt wurde. Als Beispiele seien angeführt:

- Hochschullehrgang „Betreuungspädagogik“ der PH OÖ (60 ECTS-AP)⁹
- Masterlehrgang „Existenzielle Pädagogik und Psychosoziale Beratung“ der PHDL (90 ECTS-AP)¹⁰
- Masterlehrgang „Verhaltensauffälligkeiten und Schule – Professionelle Analyse, Beratung und Betreuung“ der PHDL (120 ECTS-AP)¹¹
- Hochschullehrgang „Beratungslehrer/in für Kinder und Jugendliche mit besonderen erzieherischen Bedürfnissen“ der PH Stmk (20 ECTS-AP)¹²
- Hochschullehrgang „Schulische Integration von Kindern und Jugendlichen mit emotionalen und sozialen Problemen“ der Pädagogische Hochschule Wien und der Universität Wien (85 ECTS-AP)¹³
- Universitätslehrgang mit Masterabschluss "Schulische Integration von Kindern und Jugendlichen mit emotionalen und sozialen Problemen im Kontext von Schule" der Universität Wien in Kooperation mit der PH Wien bzw. der KPH Wien/Krems (120 ECTS-AP)¹⁴
- Universitätslehrgang mit Masterabschluss „Psychoanalytic Observational Studies: Persönlichkeitsentwicklung und Lernen“, Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung, Universität Klagenfurt (100 ECTS-AP)¹⁵
- Universitätslehrgang mit Masterabschluss „Sonderpädagogik und Rehabilitationswissenschaften mit schwerpunktspezifischen Kenntnissen im Bereich Lernförderung und Erziehungshilfe“ der Leibniz Universität Hannover (120 ECTS-AP)¹⁶

Weiters wurde bei der Erstellung des vorliegenden Hochschullehrgangs mit Masterabschluss Kontakt zu der entsprechenden Abteilung der Bildungsdirektion für NÖ hergestellt, um Erfordernisse und mögliche regionale Spezifika in den Anforderungen an Beratungslehrer*innen von Kindern und Jugendlichen mit emotional-sozialem Förderbedarf zu erheben und auch dabei Austausch mit Expert*innen gepflegt.

⁹ [Hochschullehrgang Betreuungspädagogik](#), Institut für Inklusive Pädagogik, Pädagogische Hochschule Oberösterreich

¹⁰ [Masterlehrgang: Existenzielle Pädagogik und Psychosoziale Beratung](#), Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz

¹¹ [Masterlehrgang „Verhaltensauffälligkeiten und Schule – Professionelle Analyse, Beratung und Betreuung“](#), Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz

¹² [Hochschullehrgang Beratungslehrer/in für Kinder und Jugendliche mit besonderen erzieherischen Bedürfnissen](#), Pädagogische Hochschule Steiermark

¹³ [Hochschullehrgang „Schulische Integration von Kindern und Jugendlichen mit emotionalen und sozialen Problemen“](#) der Pädagogische Hochschule Wien in Kooperation mit der Universität Wien

¹⁴ [Universitätslehrgang Integration von Kindern und Jugendlichen mit emotionalen und sozialen Problemen im Kontext von Schule](#), Zentrum für Lehrer*innenbildung (ehemals Ausbildung zu Beratungslehrer/innen und Psychagog/innen), Zentrum für Lehrer*innenbildung, Universität Wien

¹⁵ [Universitätslehrgang Psychoanalytic Observational Studies: Persönlichkeitsentwicklung und Lernen](#), Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung, Universität Klagenfurt

¹⁶ [Universitätslehrgang Sonderpädagogik und Rehabilitationswissenschaften mit schwerpunktspezifischen Kenntnissen im Bereich Lernförderung und Erziehungshilfe](#), Leibniz Universität Hannover

3 Kompetenzkatalog

Der Kompetenzkatalog und die Kompetenzbeschreibungen für den Hochschullehrgang beruhen grundlegend auf den Modellen von Michel (1977), Roth (1971) und Weinert (2011)¹⁷, die in den Handreichungen und Buchbeiträgen in der „Sonderpädagogik der sozialen und emotionalen Entwicklung“ von Gasteiger-Klicpera, Julius und Klicpera (2008), in den „Kompetenzen in Lehrveranstaltungen und Prüfungen“ von Kopf, Leibold und Seidl (2010), in der „Output-Orientierung und Kompetenzformulierung im Bologna-Prozess“ von Baumann und Benzing (2013) sowie in „Kompetenzen sehen lassen. Die Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten aus der Sicht der Kompetenz“ von Wiesner und Prieler (2023)¹⁸ wurden für die *Kompetenzorientierung in Studium und Lehre* als Qualifikationsziele aufbereitet (siehe Abbildung 2). Die genannten Beiträge und Herangehensweisen fundieren gemeinsam die Qualifikationen der Absolvent*innen aus multiperspektiver Sicht in Bezug zum Pyramidenmodell der emotionalen, prosozialen und sozialen Entwicklung (in der Abbildung 1).

Die anzustrebenden Kompetenzen in den Lehrveranstaltungen folgen mit Blick auf den Kompetenzwürfel in Abbildung 2 der „Theorie der Bewältigungsfähigkeit“ von Arnold, Böhnisch und Schröer (2005) sowie deren Vertiefung von Zechner & Wiesner (2022) und dem „Inklusionsdidaktischen Modell der Pädagogik“ von Gebauer und Simone (2012) sowie in Bezug zur emotionalen, prosozialen und sozialen Entwicklung von Gebauer (2020). Dabei geht die Pädagogik der Diversität grundsätzlich nach Prengel & Heinzl (2012) vom Grundbegriff der „Heterogenität“¹⁹ aus. Aufbauend auf die „Kompetenzen in Lehrveranstaltungen und Prüfungen“ von Kopf, Leibold und Seidl (2010) stützt sich das Masterstudium auf folgende tragende Kompetenzbündel und literacies im Sinne eines Kompetenzwürfels²⁰ für eine diversitätssensible Pädagogik für Kinder und Jugendliche mit emotionalem und sozialem Förderbedarf:

¹⁷ Michel, G. (1977). Kompetenz. In H. Rombach (Hrsg.), *Wörterbuch der Pädagogik*. Band 2. (S. 178–179). Herder; Roth, H. (1971). *Pädagogische Anthropologie*. Band 2. *Entwicklung und Erziehung. Grundlagen einer Entwicklungspädagogik*. Schroedel; Weinert, F. E. (2001a). Concept of Competence: A Conceptual Clarification. In D. S. Rychen & L. H. Salganik (Hrsg.), *Defining and Selecting Key Competencies* (S. 45–65). Hogrefe & Huber.

¹⁸ Gasteiger-Klicpera, B., Julius, H. & Klicpera, C. (2008, Hrsg.). *Sonderpädagogik der sozialen und emotionalen Entwicklung*. Hogrefe; Kopf, M., Leibold, J. & Seidl, T. (2010). *Kompetenzen in Lehrveranstaltungen und Prüfungen: Handreichung für Lehrende*. Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung, Johannes Gutenberg-Universität Mainz; Baumann, C. & Benzing, T. (2013). *Output-Orientierung und Kompetenzformulierung im Bologna-Prozess*. Stabstelle für studienangebotsbezogene Rechtsangelegenheiten, Julius-Maximilians-Universität Würzburg; Wiesner, C. & Prieler, T. (2023). In J. Dammerer, C. Wiesner und E. Windl (Hrsg.) *Mentoring als Möglichkeitsraum. Professionalisierung und Qualifizierung von Lehrpersonen. Wahrnehmen, wie wir gestalten*. Pädagogik für Niederösterreich, Band 14 (S. 19–52). Studienverlag.

¹⁹ Arnold, H., Böhnisch, L. & Schröer, W. (2005; Hrsg.): *Sozialpädagogische Beschäftigungsförderung. Lebensbewältigung und Kompetenzentwicklung im Jugend- und jungen Erwachsenenalter*. Juventa; Zechner, K. & Wiesner, C. (2022). *#Empathie meets nachhaltiges Lernen. Die Beziehung der Sozialpädagogik zur Nachhaltigkeit bzw. die Förderung von Emotionen und Empathie für eine kontextsensible und authentische Entwicklung und ein gemeinsames Lernen*. R&E-Source, Jahrestagung der Pädagogischen Hochschulen im Verbund Nord-Ost 2022: Nachhaltig bilden - Entwicklungsschritte begleiten (S. 1-19); Gebauer, M. & Simon, T. (2012). *Inklusive Didaktik im Sachunterricht*. Zeitschrift für Inklusion, 3/2012; Gebauer, M. (2020). *„Wildnis“ als außerschulischer Lern-, Bildungs- und Erfahrungsort im heterogenitätssensiblen Sachunterricht*. *widerstreit-sachunterricht*, 25, 1–18; Prengel, A. & Heinzl, F. (2012). *Heterogenität als Grundbegriff inklusiver Pädagogik*. Zeitschrift für Inklusion, 3/2012.

²⁰ Schreiner, C. & Wiesner, C. (2023). Modelle zur Strukturorientierung. In Brandhofer, G. & Wiesner, C. (Hrsg.). *Didaktik in einer Kultur der Digitalität. Wirkmächtige Mediendidaktik, zukunftsorientierte Pädagogik* (S. 191-214). Klinkhardt; Adler, A. (1930). Dostojewski (1918). In A. Adler (Hrsg.), *Praxis und Theorie der Individual-Psychologie* (S. 199–206). Springer.

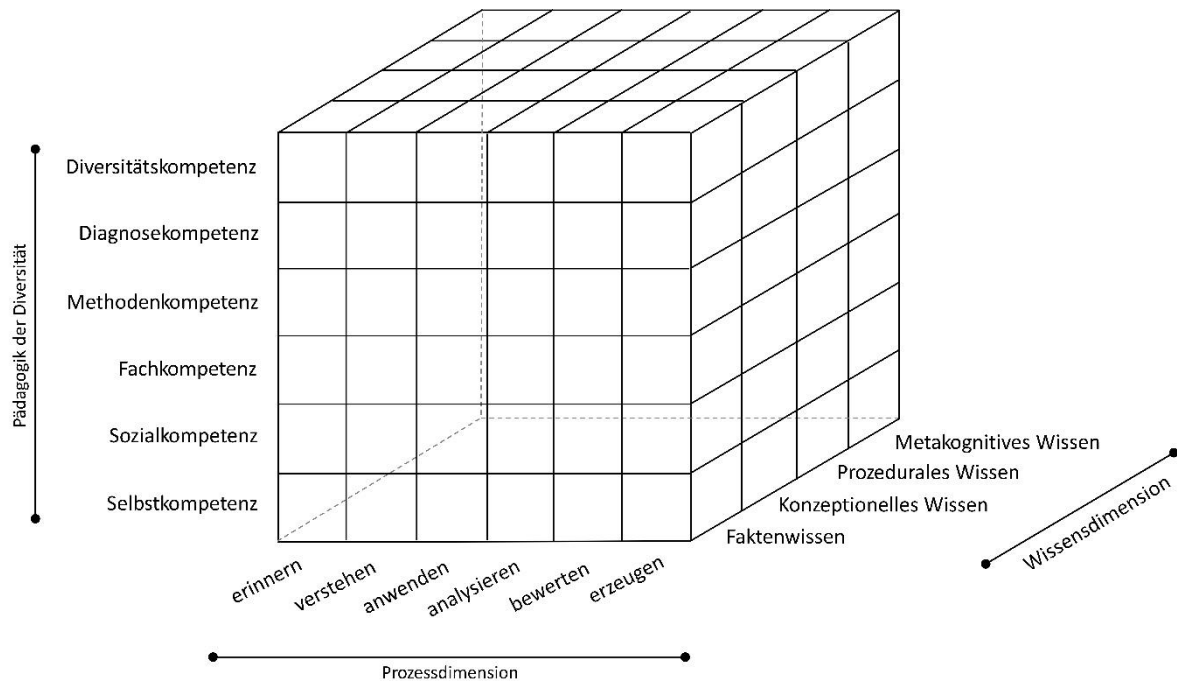


Abbildung 2: Kompetenzwürfel für den Masterlehrgang
(Wiesner & Germany, 2023)

Die Kompetenzziele für den Hochschullehrgang gestalten sich im Sinne der „doppelten Bezogenheit“ von Adler (1930) als Verflechtung von *Wissensdimensionen* und *Prozessdimensionen* (sowie Komplexitätsgraden) nach Schreiner und Wiesner (2023)²⁰ und formen das Fundament³ des Kompetenzwürfels als Gitternetzmodell in Bezug zu den sechs Kernbereichen der Pädagogik der Diversität. Daraus entwickelt sich für den Hochschullehrgang die inklusionsdidaktische und diversitätssensible Befähigung, die in sechs Kernbereiche auszudifferenzieren ist.

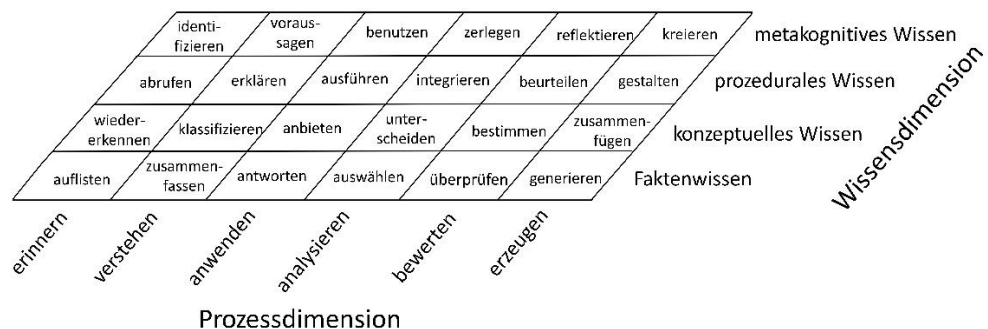


Abbildung 3: Gitternetzmodell der Prozess- und Wissensdimension für den Masterlehrgang
(Wiesner & Schreiner, 2020; Schreiner & Wiesner, 2023)

Selbstkompetenz (und Ichvermögen)

Die Fähigkeiten und Bereitschaften sich selbst zu entwickeln und das eigene Vermögen zu entfalten.

Die Absolvent*innen ...

- ... *kennen, verstehen* und *bearbeiten* Fragen von Beziehung, Beziehungsfähigkeit, Beziehungsgestaltung und Formen der Lernfähigkeit (Anwendungsverständnis).
- ... *analysieren* positiv und negativ beeinflussende Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung und des Lernens (Selbstmanagement, Selbstführungskompetenz und Ich-Vermögen; Lernvermögen).
- ... setzen sich mit der eigenen persönlichen und professionellen Lebensgeschichte *differenziert* mithilfe von Formen der Eigen- und Selbsterfahrung auseinander und können diese in Bezug zu Ich-Struktur, Identitätskrisen, Identitätsdiffusion und illusionäre Identitätswahrnehmung *reflektieren* (Bildung eines ethischen Bewusstseins und einer personalen Werthaltung).
- ... *hinterfragen* und *prüfen* mit Hilfe angeleiteter Eigen- und Selbsterfahrung das persönlich-professionelle Handeln und Lernen, die eigene integrative Identität und *gestalten* aus den Erfahrungen heraus die persönlich-professionelle Entwicklung (Identitätsvermögen).

Sozialkompetenz (und prosoziales Vermögen)

Die sozialen und prosozialen Fähigkeiten und Bereitschaften in Bezug auf Kommunikation, Interaktion, Interpunktion, Kooperation und Konflikte, die eine angemessene Beziehung zu Mitmenschen und zur Welt ermöglichen. Die Absolvent*innen ...

- ... *kennen* und *verstehen* Grundlagen der Kommunikation, Interaktion, Interpunktion und der Kooperation sowie die jeweils dazugehörigen Konflikte (Anwendungsverständnis).
- ... *wenden* soziales und prosoziale Lernen sowie Konfliktlösungsmodelle kommunikativ und interaktiv gezielt an (kommunikative Interaktionskompetenz und Interpunktionsvermögen).
- ... *gestalten* aktiv, bewusst, direkt und nicht-direkt Dialoge, Polyloge und Gesprächsverläufe (Kooperationsvermögen).
- können aus einem Spektrum unterschiedlicher Begleitungsmodelle und -methoden *auswählen* und die jeweilige Wahl *reflektieren* (Konfliktvermögen).

Fachkompetenz (und fachdidaktische Kompetenz)

Die Fähigkeiten und Bereitschaften in Bezug zu Fachkenntnissen und -methoden sowie deren Anwendung, die zur Bewältigung fachspezifischer Aufgaben erforderlich sind. Die Absolvent*innen ...

- ... *kennen* und *verstehen* die Aufgaben, Pflichten und Möglichkeiten von Begleitungs- und Beratungslehrer*innen (Anwendungsverständnis).
- ... können auf Grundlage von Kindheits- und Jugenderfahrungen sowie deren Hintergründe theoretisch unterschiedliche Formen von konflikthaften, aggressiv-destruktiven, defizitorientierten wie auch traumatischen Verhaltens- und Handlungsweisen aus einer praktischen Sicht *klären, begründen* und *beurteilen* (Grund- und Spezialwissen und Können).
- ... *reflektieren* die Rahmenbedingungen aktueller Kindheit und Jugend unter erschwerten emotionalen, prosozialen und sozialen Lebensbedingungen (Theorie- und Interventionsverständnis, Prinzipien- und Methodenanwendung; Förderkonzepte).
- ... *entwickeln* ein Unterrichts- oder Schulentwicklungsprojekt zur Förderung emotionaler, prosozialer und sozialer Kompetenzen (Umsetzungs- und Interventionsvermögen).

Methodenkompetenz (als Querschnittsvermögen)

*Die Fähigkeiten und Bereitschaften, die weitgehend unabhängig zur Fachkompetenz in Bezug zu Vorgehensweisen und Verfahren stehen, die es erlauben, Aufgaben und Herausforderungen eigenständig und flexibel zu bewältigen. Die Absolvent*innen ...*

- ... *kennen* und *verstehen* die Struktur von Lösungsstrategien und Problemlösefähigkeiten sowie das Konzept des transformativen Lernens (Anwendungsverständnis).
- ... *kennen* und *verstehen* grundsätzlich Störungsbilder als Rahmen zur Orientierung und *differenzieren* unterschiedliche Phänomene durch Strukturierungs- und Analyseverfahren.
- ... können geeignete didaktische Methoden in Bezug zu Interventionsstrategien (z.B. zu Gewalt, Mobbing, Bullying u.a.m.) und Lösungsstrategien mit Blick auf Theorien und Ansätze (z. B. Systemisches Aggressionsmanagement, Phaemopädagogik, Integrative Pädagogik, Gestaltpädagogik, Existenzielle Pädagogik, Psychoanalytische Pädagogik, Psychodrama, Neue Autorität, No-blame-Approach, Hamburger Modell u.a.m.) *auswählen, anbieten, reflektieren, gestalten* und *praktizieren*.
- ... *gestalten* Konzepte des Förderns und Forderns in Bezug zur emotionalen, prosozialen und sozialen Entwicklung und können diese kritisch *prüfen*.

Diagnosekompetenz (als pädagogisches Erkennen, Unterscheiden und Beurteilen)

*Die Fähigkeiten und Bereitschaften in Bezug zum Erkennen, Unterscheiden und entwicklungsorientierten Beurteilen von Leistungen, Kompetenzen und Vermögen von anderen Personen im Sinne von pädagogischen Diagnosen, was ein umsichtiges didaktisches Handeln ermöglicht, um Lernen und Entwicklungen fördern zu können. Die Diagnosekompetenz ist eine wesentliche Basisfähigkeit von Lehrpersonen. Die Absolvent*innen ...*

- ... *kennen* und *verstehen* grundlegende Begriffe der pädagogischen Diagnose sowie die Differenzierung in ressourcen- und defizitorientierte Ansätze (Anwendungsverständnis).
- ... *analysieren, diskutieren* und *reflektieren* Gütekriterien der pädagogischen Diagnostik sowie typische und häufige Fehler, die Verlässlichkeit von Messungen und Verzerrungen beim Urteilen (professionelles, pädagogisches Urteilsvermögen).
- ... *begründen* Diagnoseergebnisse und *erstellen* Diagnosen zu emotionaler, prosozialer und sozialer Entwicklung aufgrund gezielter Beobachtungen in Bezug zu Kontexten (Theorien und Methoden der Diagnostik).
- ... *erkunden* die Anwendung der Erkenntnisse aus der vertieften interdisziplinären Auseinandersetzung mit verschiedenen Disziplinen/Fächern/Wissensfeldern (Pädagogik, Psychologie, Medizin, Psychiatrie, Soziologie) für die pädagogischen Praxis und das Unterrichten (diversitätssensible Diagnostik).
- ... *analysieren* wissenschaftliche Texte zu Fragen emotionaler, prosozialer und sozialer Entwicklung kritisch und *reflektieren* Gütekriterien und mögliche Urteilsverzerrungen.

Diversitätskompetenz (als Heterogenitätsperspektive)

Die Fähigkeiten und Bereitschaften wertschätzend, kontextsensibel und anerkennend mit gesellschaftlicher und kultureller Vielfalt und mit der Diversität von Menschen als Personen im Sinne des menschlichen Miteinanders umgehen zu können. Die Diversitätskompetenz bündelt vielfaltsensibel

die *Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Methodenkompetenz, Diagnosekompetenz und das fundierte Wissen (Fachkompetenz)*. Die Absolvent*innen ...

- ... *kennen* und *verstehen* unterschiedliche Formen und Denksysteme des menschlichen Miteinanders (z.B. Separation, Exklusion, Inklusion, Integration, Gerechtigkeit, Fürsorge, Partizipation, u.a.m.) (Anwendungsverständnis).
- ... *analysieren* und *reflektieren* theoriegeleitet und systematisch aus einer Diversitätsperspektive heraus Formen von Biographie-, Lebenswelt- und Identitätsbildungen (Vielfalt von Dimensionen).
- ... *reflektieren* separierende, exkludierende, integrative, inklusive und diversitätssensible Förderkonzepte kritisch (diversitätssensible Förderkompetenz).
- ... *reflektieren, bewerten* und *gestalten* Rahmenbedingungen in Bezug zu Kindheit und Jugend unter erschwerten emotionalen, prosozialen und sozialen Lebensbedingungen, -verhältnissen und -welten (diversitätssensibles Gestaltungsvermögen).

4 Zulassungsvoraussetzungen und Zielgruppen

Zugelassen werden können Absolvent*innen eines Lehramtsstudiums oder Personen, die eine Lehrberechtigung (Bachelor- oder gleichwertiger Abschluss) erhalten haben *und* mindestens fünf Jahre Berufserfahrung nachweisen können. Die Zulassung zum Hochschullehrgang mit Masterabschluss setzt ein aufrechtes schulisches Dienstverhältnis voraus.

Weiters ist ein Assessment gemäß dem im Mitteilungsblatt der PH NÖ veröffentlichten Vorgaben zu absolvieren. Zum Assessment eingeladen werden nur Personen, die die Voraussetzungen erfüllen und die erforderlichen Unterlagen rechtzeitig und vollständig an der Pädagogischen Hochschule NÖ einreichen.

Reihungskriterien: Die Zulassung der Teilnehmer*innen erfolgt gemäß der vom Rektorat verordneten und auf der Homepage der PH NÖ im Mitteilungsblatt veröffentlichten Reihungskriterien.

5 Modulübersicht

Semester	1	2	3	4	5	6
Modul 1	Professionstheoret Perspektiven					
Modul 2	Pädagogik der Diversität					
Modul 3		Interdisziplinäre Vertiefung				
Modul 4		Pädagogik der Kommunikation				
Modul 5		Reflexion von Praxis, Person und Professionalität				
Modul 6		Somatologie und Pathologie				
Modul 7			Persönlichkeit bilden und kompetent handeln			
Modul 8			Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen			
Modul 9				Forschungsprojekt kindl. u. jugendl. Lebenswelten		
Modul 10				Gewalt- und Aggressions- phänomene		
Modul 11				Gewaltpräventive Interventionen		
Modul 12					Begleitungs- theorien	
Modul 13					Lernen und Schule als lernende Organisation	
Modul 14						Tätigsein als Beratungslehrer*in
Modul 15						Spezifische Fragen der Praxis von Beratungs- lehrer*innen
Modul 16						Pädagogische Professionalität
Modul 17			Forschungsmetho- den/Forschungs- praxis 1	Forschungsmetho- den/Forschungs- praxis 2		
Modul 18					Mastermodul	

Pflicht/ Wahl	LV- Art	Titel	EA	SWS	Prüfung		Semester	Selbststudium in Stunden
					Prüfungsart	Beurteilung		
		Modul 1: Professionstheoretische Perspektiven	5	3,0				91,25
P	RV	Ringvorlesung – Professionstheoretische Perspektiven	5	3,0	pi	N	1	91,25
		Modul 2: Pädagogik der Diversität mit Fokus auf die emotionale, prosoziale und soziale Entwicklung	5	3,0				91,25
P	VO	Entwicklungspädagogik – Emotionale, prosoziale und soziale Entwicklung mit Fokus auf die Diversität	2	1,0	pi	N	1	38,75
P	SE	Pädagogik der Förderung – Schulische Modelle und Förderkonzepte im Fachbereich emotionale, prosoziale und soziale Entwicklung	3	2,0	pi	N	1	52,50
		Modul 3: Interdisziplinäre Vertiefung emotionaler, prosozialer und sozialer Entwicklung	5	3,0				91,25
P	VO	Pädagogik der Entwicklung – Vertiefung in die emotionale, prosoziale und soziale Entwicklung in Bezug zur Pädagogik der Diversität	2	1,0	pi	N	2	38,75
P	SE	Beziehungspädagogik – Interdisziplinäre Forschung zur Bindungsfähigkeit in Bezug und von konflikthafter, aggressiv-destruktiver, defizitorientierter und traumatischer Erfahrungen	3	2,00	pi	N	2	52,50
		Modul 4: Pädagogik der Kommunikation und Interaktion	5	3,0				91,25
P	UE	Dialogische Praxis – Theorien, Modelle und die Praxis der Kommunikation und Interaktion	3	1,0	pi	N	2	52,50
P	UE	Führen und Geführtwerden – Verstehen von Konflikten, Krisen sowie Lösungen und Mediation	2	2,0	pi	N	2	38,75
		Modul 5: Reflexion von Praxis, Person und Professionalität	5	3,0				91,25
P	UE	Kompetenz, Vermögen und Reflexion – Praxisreflexion, Selbsterfahrung und Biographiearbeit	2	1,0	pi	N	2	38,75
P	UE	Person und Professionalität – Selbstreflexion, Eigenbeobachtung und Biographiearbeit	3	2,0	pi	N	2	52,50

Pflicht/ Wahl	LV- Art	Titel	EA	SWS	Prüfung		Semester	Selbststudium in Stunden
					Prüfungsart	Beurteilung		
		Modul 6: Konzepte der Somatologie und Pathologie in Kindheit und Jugend	5	3,0				91,25
P	VO	Genesen – Formen von Somatologie und Pathologie im Kindes- und Jugendalter	2	1,0	pi	N	2	38,75
P	SE	Konzepte sozial-institutioneller Handlungsfelder – Institutioneller Umgang mit Auffälligkeits-, Störungs- und Krankheitsbildern	3	2,0	pi	N	2	52,50
		Modul 7: Persönlichkeit bilden und kompetent handeln	5	3,0				91,25
P	SE	Persönlichkeitsentwicklung – Aufbau einer reflexiv-forschenden Haltung	2	1,0	pi	N	3	38,75
P	UE	Sich-Erfahren – Verstehen der eigenen persönlichen und professionellen Biographie	3	2,0	pi	N	3	52,50
		Modul 8: Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen	5	3,0				91,25
P	SE	Sozietät, Kulturation und Identität – Klärungen zur emotionalen, prosozialen und sozialen Entwicklung aus sozial- und kulturwissenschaftlichen Perspektiven	2	1,0	pi	N	3	38,75
P	SE	Lifelong Development – Konzepte und Theorien zu komplexen Entwicklungsphänomenen	3	2,0	pi	N	3	52,50
		Modul 9: Forschungsprojekt kindliche und jugendliche Lebenswelten	10	3,0				202,50
P	SE	Kindliche und jugendliche Lebenswelten – Forschungsprojekt im Kontext pädagogischer Begleitungs- und Beratungstätigkeiten	7	2,0	pi	N	4	138,75
P	UE	Vorstellen – Aufbereitung und Präsentation der Forschungsergebnisse und Erkenntnisse	3	1,0	pi	N	4	63,75
		Modul 10: Gewalt- und Aggressionsphänomene	5	3,0				91,25
P	SE	Aggressiv-destruktive Phänomene – Hinderliche Interaktionsweisen	2	1,0	pi	N	4	38,75
P	SE	Systemisches Verstehen – Formen und Phänomene von Übergriffen, Gewalt und Mobbing	3	2,0	pi	N	4	52,50
		Modul 11: Gewaltpräventive Interventionen (Schulentwicklungsprojekt)	5	2,0				106,25
P	SE	Theorien zum Thema Macht und Gewalt – Ansätze für eine präventive Pädagogik	2	1,0	pi	N	4	38,75
P	SE	Forschendes Lernen – Präventives Projekt	3	1,0	pi	N	4	67,50

Pflicht/ Wahl	LV- Art	Titel	EA	SWS	Prüfung		Semester	Selbststudium in Stunden
					Prüfungsart	Beurteilung		
		Modul 12: Begleitungstheorien und Präsenzpädagogik	5	3,0				80,00
P	SE	Theorie der Begleitung – Konzepte und Modelle der Begleitung	2	1,0	pi	N	5	38,75
P	UE	Präsenzpädagogik – Begleitung von Lehrpersonen, Leitungspersonal, Kindern und Jugendlichen, Eltern, Erziehungsberechtigten	3	2,0	pi	N	5	52,50
		Modul 13: Diversität und Komplexität von Lernen und Schule als lernende Organisation	5	3,0				102,50
P	SE	Schule als lernende Organisation – Emanzipative Entwicklung von Schule, Unterricht und Qualität	2	1,0	pi	N	5	38,75
P	SE	Phänomene des Lernens – Entwicklung einer diversitätssensiblen, wirkmächtigen Didaktik	3	2,0	pi	N	5	52,50
		Modul 14: Tätigsein als Beratungslehrer*in	5	3,0				91,25
P	SE	Vielfalt von Aufgaben – Einführung in die Praxis von Begleitungs- und Beratungslehrer*innen	2	1,0	pi	N	5	38,75
P	SE	Professionelle Reflexion – Schulische Settings der Arbeit als Begleitungs- und Beratungslehrer*in	3	2,0	pi	N	5	52,50
		Modul 15: Spezifische Fragen der Praxis von Begleitungs- und Beratungslehrer*innen	5	3,0				91,25
P	SE	Pädagogische Diagnostik – Gestaltung von diversitätssensiblen Diagnosen	2	1,0	pi	N	5	38,75
P	UE	Aktivierung und kreative Interventionen – diversitätssensible pädagogische Diagnostik	3	2,0	pi	N	6	52,50
		Modul 16: Pädagogische Professionalität bilden	5	3,0				91,25
P	SE	Wissen-schaffen – Fachwissenschaftliche Vertiefung und Expertise	2	1,0	pi	N	6	38,75
P	EX	Nationale und/oder internationale Exkursion(en) – Modelle der Förderung von Kindern und Jugendlichen mit emotionalem, prosozialem und sozialem Förderbedarf	3	2,0	pi	N	6	52,50

Pflicht/ Wahl	LV- Art	Titel	EA	SWS	Prüfung		Semester	Selbststudium in Stunden
					Prüfungsart	Beurteilung		
		Modul 17: Forschungsmethoden/Forschungspraxis	10	6,0				182,50
P	FW	Wissenschaftliches Arbeiten	1	0,6	pi	N	2	17,50
P	FW	Praxisbezogene Forschung in Bezug zur Pädagogik der Diversität	2	1,4	pi	N	3	35,00
P	FW	Wissenschaftliche Methoden und Auswertung von Daten aus der Perspektive einer diversitätssensiblen Pädagogik	1	1,0	pi	E	3	13,75
P	FW	Dokumentation und Präsentation von Daten	1	1,0	pi	E	3	13,75
P	SE	Empirische Forschungsarbeit	5	2,0	S	N	4	102,50
		Modul 18: Mastermodul	25	3,8				582,25
B	KO	Schreibwerkstatt	1	1,0	pi	E	5	13,75
B	KO	Forschungswerkstatt	2	1,8	pi	E	5	29,75
B	KO	Privatissimum	1	1,0	pi	E	5	13,75
P		Masterarbeit	20		S	N	6	500,00
P		Defensio	1		M	N	6	25,00
		Summen	120	58,3				2250,68

Beurteilung: E (mit Erfolg teilgenommen) N (Noten)

LV: Lehrveranstaltung

P/W: Pflicht- bzw. Wahlfach

Prüfungsart: pi (prüfungsimmanent), S (schriftlich) M (Mündlich) K (kombinierte Prüfung)

6 Modulbeschreibungen

Modul 1 – Ringvorlesung: Professionstheoretische Perspektiven

Kurzzeichen	Modultitel					
PP	Professionstheoretische Perspektiven					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EC
X			X		1	5
Voraussetzungen für die Teilnahme						
keine						
Modulziel						
<p>Im Modul setzen sich die Studierenden zum einen mit professionstheoretischen Diskurslinien aus einer bildungs- und erziehungswissenschaftlichen Perspektive auseinander und hinterfragen, was Professionalität und professionelles Handeln in der schulischen Bildung generell ausmacht und wie sie sich inmitten divergierender Rahmenbedingungen diesbezüglich entfalten können. Zum anderen reflektieren sie ihr berufsbiografisches Selbstverständnis im Spannungsfeld von persönlichen Absichten, professionellen Herausforderungen und aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen.</p>						
LV	Lehrveranstaltung					LV- Art
1	Ringvorlesung Professionstheoretische Perspektiven					RV
Bildungsinhalte						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterte, kritische und reflexive Perspektiven auf bekannte bildungs- und erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe • Schule als Institution und die Lebenswelten von Kindern – vertiefende Analysen • Theorien, Modelle und Diskurse zur Professionsforschung (Kompetenzmodelle u. Entwicklungsaufgaben) • Berufliche Sozialisation, Performanz und Präsenz • Weiterentwicklung der Professionalität im Beruf • Berufliches Ethos • Aktuelle Konzepte und Modelle zur Gestaltung von Inklusion und Diversität • Konzepte von Futures Literacy • Aktuelle Konzepte und Modelle zu Schulqualität, Schulentwicklung, Unterrichtsentwicklung • Aktuelle Reformulierungen und kritische Infragestellungen bildungswissenschaftlicher Forschung 						
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen						
Die Absolvent*innen sind in der Lage, ...						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> • bildungs- und erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe und Theorien kritisch und reflexiv zu verstehen, • gängige Professionstheorien und -konzepte zu unterscheiden, zu vergleichen und kritisch zu reflektieren, • theoretische Erkenntnisse von Professionalität und Professionalisierung auf verschiedene institutionelle und personale Kontexte zu übertragen, • Akteur*innen, Diskurse und Anforderungen kritisch zu hinterfragen und in Bezug zu ihrer eigenen Biografie und Professionalität zu setzen, • theoretische Erkenntnisse von Professionalität und Professionalisierung auf verschiedene institutionelle und personale Kontexte zu übertragen, • im Sinne eines professionellen Berufsethos kritisch und wertbezogen zu handeln, • aktuelle Konzepte und Modelle zur Gestaltung von Inklusion zu reflektieren, • aktuelle Konzepte und Modelle zur Schulentwicklung zu unterscheiden, • Konzepte für zukünftiges Lernen zu verstehen, • aktuelle bildungswissenschaftliche Forschungsansätze kritisch zu hinterfragen. 						
Lehr- und Lernformen						
Vortrag/Vorlesung						
Leistungsnachweise						
Schriftliche Prüfung mit Ziffernote						
Sprache(n)						
Deutsch						

Modul 2 – Pädagogik der Diversität mit Fokus auf die emotionale, prosoziale und soziale Entwicklung

Kurzzeichen	Modultitel					
EPSE01	Pädagogik der Diversität mit Fokus auf die emotionale, prosoziale und soziale Entwicklung					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EA
x			x		1	5
Voraussetzungen für die Teilnahme						
-						
Modulziel						
<p>Die Studierenden werden in die emotionale, prosoziale und soziale Entwicklung aus der Sicht der Pädagogik eingeführt und vertiefen ihr Wissen über die Pädagogik der Diversität auch im Hinblick auf schulischen Modellen und Konzepten der (fach-)spezifischen Förderung von Kindern und Jugendlichen und verorten ihr Wissen im Didaktischen Dreieck als Orientierungsrahmen.</p>						
LV	Lehrveranstaltungstitel					LV-Art
1	Entwicklungspädagogik – Emotionale, prosoziale und soziale Entwicklung mit Fokus auf die Diversität					VO
2	Pädagogik der Förderung – schulische Modelle und Förderkonzepte im Fachbereich emotionale, prosoziale und soziale Entwicklung					SE
Bildungsinhalte						
<p>LV 1</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pädagogik der Diversität als zentrales pädagogisches Grundkonzept der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen • Emotionale, prosoziale und soziale Entwicklung aus der Perspektive der Pädagogik und Diversität • Fragen zu den pädagogischen Bildungs- und Erziehungsräumen in Bezug zur emotionalen, prosozialen und sozialen Entwicklung <p>LV 2</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie der Schule und des Unterrichts sowie Herausforderungen im Bereich der Diversität und Heterogenität in Bezug zum Didaktischen Dreieck • Schulische Modelle der Pädagogik der Diversität mit Bezug auf den Index für Inklusion • Nationale und internationale Förderkonzepte emotionaler, prosozialer und sozialer Entwicklung für Kinder und Jugendliche • Arbeiten mit Portfolio, Learning Stories (Lernen in Narrativen), anschauliche Verstehens-Mosaik, Lernlandkarten, Concept-Maps u.a.m. in der Pädagogik der Förderung und Diversität 						
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen						
Die Absolvent*innen ...						
<p>LV 1</p> <ul style="list-style-type: none"> • können die Phänomene der emotionalen, prosozialen und sozialen Entwicklung verstehen und die dafür jeweils notwendigen Entwicklungsmomente begreifen sowie gemeinsam reflektieren. • verstehen, diskutieren und reflektieren wissenschaftliche Texte zu Fragen emotionaler, prosozialer und sozialer Entwicklung aus dem Bereich der inklusiven, integrativen und diversitätssensiblen Pädagogik. • verstehen und reflektieren die Rahmenbedingungen aktueller Kindheit und Jugend unter erschwerten Bedingungen und in verschiedenen Lebenswelten. <p>LV 2</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich kritisch vergleichend mit unterschiedlichen exkludierenden, integrativen und inklusiven Förderkonzepten in Bezug zum Didaktischen Dreieck auseinander. 						

<ul style="list-style-type: none"> • analysieren Beobachtungs- und Reflexionsmodelle zum unterrichtlichen Tätigsein unter Berücksichtigung von Förderaspekten und in Bezug zum Index für Inklusion. • kennen und vergleichen unterschiedliche nationale und internationale Förderkonzepte zu emotionaler, prosozialer und sozialer Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. • kennen, verstehen, analysieren und reflektieren das Arbeiten mit Portfolio, Learning Stories (Lernen in Narrativen), akategorialen Verstehens-Mosaiken, Lernlandkarten, Concept-Maps u.a.m. in der Pädagogik der Förderung und Diversität.
Lehr- und Lernformen
Vortrag, Gruppenarbeiten, Einzelarbeit, seminaristische Arbeitsformen
Leistungsnachweise
Portfolio und/oder Learning Stories mit anschaulichen und/oder schriftlichen (Reflexions-)Beiträgen / Ziffernote
Sprache(n)
Deutsch

Modul 3 – Interdisziplinäre Vertiefung emotionaler, prosozialer und sozialer Entwicklung

Kurzzeichen	Modultitel					
EPSE02	Interdisziplinäre Vertiefung emotionaler, prosozialer und sozialer Entwicklung					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EA
x			x		2	5
Voraussetzungen für die Teilnahme						
-						
Modulziel						
Die Studierenden setzen sich aus interdisziplinärer Sicht mit pädagogischen, medizinischen, psychiatrischen, psychologischen, kommunikationswissenschaftlichen und (psycho-)therapeutischen Konzepten und Erkenntnissen zu Fragen der Förderung der emotionalen, prosozialen und sozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen auseinander und reflektieren Auswirkungen auf die eigene pädagogische Arbeit mit emotional, prosozial und sozial belasteten Kindern und Jugendlichen. Die Bindungsfähigkeit (bzw. Bindungsstörung) und Fragen zu konflikthafter, aggressiv-destruktiver, defizitorientierter und traumatischer Erfahrungen stehen im Fokus bei der interdisziplinären Vertiefung.						
LV	Lehrveranstaltungstitel					LV-Art
1	Pädagogik der Entwicklung – Vertiefung in die emotionale, prosoziale und soziale Entwicklung in Bezug zur Pädagogik der Diversität					VO
2	Beziehungspädagogik – Interdisziplinäre Forschung zur Bindungsfähigkeit in Bezug zu konflikthafter, aggressiv-destruktiver, defizitorientierter und traumatischer Erfahrungen					SE
Bildungsinhalte						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> • Interdisziplinäre Vertiefung aktueller Erkenntnisse zum Fachbereich emotionaler, prosozialer und sozialer Entwicklung (Pädagogik, Psychologie, Medizin, Psychotherapie, Psychiatrie, Soziologie, Kommunikationswissenschaft, Philosophie, Phänomenologie u.a.m.) • Einführung in und Auswahl von Auffälligkeits-, Störungs- und Krankheitsbildern, die im schulischen Alltag in den letzten Jahrzehnten anzutreffen sind (Lernstörungen, Störungen des Sozialverhaltens, Borderline, ADHS, Autismus, Narzissmus u.a.m.) • Aktuelle Kenntnisse, Theorien, Modelle aus der Forschung und praktisch-pädagogische Herangehensweisen (z.B. Traumapädagogik) zu Belastungen, Auffälligkeiten, Schädigungen und Störungen durch konflikthafter, aggressiv-destruktiver, defizitorientierter und traumatischer Erfahrungen 						
LV 2						

- Theorie der Nähe, Distanz und Exploration sowie Differenzierung zwischen Kontakt – Begegnung – Beziehung – Bindung als Grundlage der Beziehungspädagogik sowie Klärung von Schädigungsphänomenen wie destruktiven Konflikten (Störungen) – traumatischen Einwirkungen (Trauma) – Geringschätzung (Defizit)
- Bindungsfähigkeit und Bindungsstörung als Grundlage von emotionalen, prosozialen und sozialen Verhalten und Handeln wie auch von Kognition
- Belastungen, Auffälligkeiten, Schädigungen und Störungen durch konflikthafte, aggressiv-destruktive, defizitorientierte und traumatische Erfahrungen in Bezug zu Bindung und Beziehung (z. B. aus der Perspektive der Traumpädagogik)

Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen

Die Absolvent*innen ...

LV 1

- verstehen und reflektieren Erkenntnisse aus der vertieften interdisziplinären Auseinandersetzung (Pädagogik, Psychologie, Medizin, Psychotherapie, Psychiatrie, Soziologie, Kommunikationswissenschaft, Philosophie, Phänomenologie u.a.m.) und bereiten diese für die pädagogische Praxis auf.
- können Auffälligkeits-, Störungs- und Krankheitsbilder differenzieren und kritisch reflektieren, die im schulischen Alltag in den letzten Jahrzehnten anzutreffen sind.
- verstehen Zusammenhänge zwischen aktuellen Kenntnissen sowie aktuellen praxisorientierten Herangehensweisen und können diese gemeinsam reflektieren.

LV 2

- erkennen, verstehen und reflektieren Phänomene der Bindung durch Nähe, Distanz und Exploration.
- begreifen förderliche Aspekte von Bindungsfähigkeit und reflektieren von Bindungsstörungen/-mustern als Grundlage auffälligen Verhaltens, Handelns und Denkens.
- verstehen, anerkennen und reflektieren Belastungen durch seelische und körperliche Verletzungen wie auch konflikthafte, aggressiv-destruktive, defizitorientierte und traumatische Erfahrungen, um dadurch Interventionen und Unterstützungsprozesse anbieten zu können.

Lehr- und Lernformen

Vortrag, Gruppenarbeiten, Einzelarbeit, Übung

Leistungsnachweise

Portfolio und/oder Learning Stories mit anschaulichen und/oder schriftlichen (Reflexions-)Beiträgen / Ziffernote

Sprache(n)

Deutsch

Modul 4 – Pädagogik der Kommunikation und Interaktion

Kurzzeichen	Modultitel					
EPSE03	Pädagogik der Kommunikation und Interaktion					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EA
x			x		4	5
Voraussetzungen für die Teilnahme						
-						
Modulziel						
Die Pädagogik der Kommunikation und Interaktion stellt einen grundlegenden Aspekt für Lern- und Lehrprozesse im Unterricht und im Besonderen für den Umgang mit emotionalen, prosozialen und sozialen Entwicklungen dar. Die Studierenden erweitern ihre eigenen kommunikativen Grundlagen durch Kommunikations- und Interaktionstheorie						

und vertiefen im Besonderen ihre kommunikativen und interaktionalen Fähigkeiten zur Gestaltung von Gesprächen und erkunden Modelle der Mediation und Konfliktlösung.

LV	Lehrveranstaltungstitel	LV-Art
1	Dialogische Praxis – Theorien, Modelle und die Praxis der Kommunikation und Interaktion	UE
2	Führen und Geführtwerden – Verstehen von Konflikten, Krisen sowie Lösungen und Mediation	UE
Bildungsinhalte		
<p>LV 1</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation und Interaktion in Beratungs- und Begleitungstheorien (Modelle, Ansätze) sowie in Bezug zum Didaktischen Dreieck und zum Lernen • Professionsrelevante Aspekte von Kommunikation, Interaktion und Interpunktion und deren Wirkung auf Konflikt- und Krisengespräche • Zwischenmenschliche Kommunikation gestalten und kommunikative Störungen beachten, um Gespräche mit Lernenden, Kolleg*innen, Angehörigen, Eltern usw. zu führen <p>LV 2</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorien und Modelle der Konflikte und Krisen sowie Konflikt- und Krisenlösungsansätze • Formen und Gestaltung von Mediation in schulischer Arbeit und Verständnis von Gruppenprozessen und Gruppendynamiken • Aufbau einer reflexiv-forschenden Haltung in Bezug zur Pädagogik der Diversität: Methoden des wissenschaftlichen Forschens am Beispiel Kommunikation und Interaktion 		
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen		
Die Absolvent*innen ...		
<p>LV 1</p> <ul style="list-style-type: none"> • können unterschiedliche Formen von Gesprächen führen und interpersonelle Kommunikationsprozesse verantwortlich unter Berücksichtigung von Alter, Entwicklung sowie sozialem und kulturellem Hintergrund gestalten und reflektieren. • können zwischen Kontakt, Begegnung und Beziehung in der zwischenmenschlichen Kommunikation und Interaktion differenzieren und so Menschen beziehungsorientiert begleiten und beraten. • können kommunikativ und interaktional auf kognitive, körperliche, seelische, prosoziale, soziale und emotionale Bedürfnisse und Ressourcen von Menschen eingehen. <p>LV 2</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Kommunikations- und Interaktionsprozesse nach Prinzipien der Kongruenz, Empathie, Resonanz, Achtsamkeit, Wertschätzung, Konfrontation etc. gestalten, reflektieren und Konfliktlösungsmodelle gezielt anwenden. • können Mediation in verschiedenen Feldern schulischer Arbeit gestalten und Gruppenprozesse sowie Gruppendynamiken analysieren und reflektieren. • kennen kommunikative Konflikt- und Kriseninterventionsstrategien und sind in der Lage, die emotionale, prosoziale und soziale Bedeutsamkeit von Kommunikation und Interaktion zu erläutern. 		
Lehr- und Lernformen		
Vortrag, Gruppenarbeiten, Einzelarbeit, seminaristische Arbeitsformen, Interventionsgruppen		
Leistungsnachweise		
Portfolio und/oder Learning Stories mit anschaulichen und/oder schriftlichen (Reflexions-)Beiträgen / Ziffernote		
Sprache(n)		
Deutsch		

Modul 5 – Reflexion von Praxis, Person und Professionalität

Kurzzeichen	Modultitel					
EPSE04	Reflexion von Praxis, Person und Professionalität					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EA
x			x		2	5
Voraussetzungen für die Teilnahme						
-						
Modulziel						
Die Studierenden setzen sich in Eigen- und Selbstreflexion mit ihrem pädagogischen Handeln sowie mit Aspekten und Verbindungen zwischen pädagogischem Handeln und der eigenen Lebensgeschichte im Sinne der Biographiearbeit auseinander. Die Erkenntnisse werden in Veranschaulichungen und Verschriftlichungen dargestellt.						
LV	Lehrveranstaltungstitel					LV-Art
1	Kompetenz, Vermögen und Reflexion – Praxisreflexion inkl. Selbsterfahrung und Biographiearbeit					UE
2	Person und Professionalität – Selbstreflexion, Eigenbeobachtung und Biographiearbeit inkl. Dokumentation					UE
Bildungsinhalte						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> Praxisreflexion auf Grundlage eines Verständnisses von Diversität, Inklusion und Integration in Bildungs- und Erziehungsräumen der Pädagogik Klärung der Differenzierung von Leistung – Kompetenz – Literacy – Vermögen (literacies), um professionelle Reflexionsarbeit mit Fokus auf die pädagogische Praxis zu gewährleisten Verständnis der professionellen Reflexion und Analyse von Praxis und von biographischen Erfahrungen in Bezug zu emotionalen, prosozialen und sozialen Handlungsfeldern und zur Kognitionsfähigkeit Geisteswissenschaftliche und sozialwissenschaftliche Forschung als wesentliche Reflexionswissenschaften der Pädagogik der Diversität 						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> Eigenbeobachtung, Selbstreflexion und Biographiearbeit in Veranschaulichungen und Verschriftlichungen als Reflexionsdokumentation zur Person und Professionalität Reflexion der eigenen Biografie: über das Ich-, Selbst- und Fremdbild zum Dialog finden Berücksichtigung von soziologischen, sozialpädagogischen und sozialbetreuerischen Aspekten der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und ihrer emotionalen, prosozialen und sozialen Entwicklung in der pädagogischen Dokumentation und Analyse von Interaktionen (durch Portfolios, akategoriale Verstehens-Mosaik, Lernlandkarten, Concept-Maps u.a.m.) 						
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen						
Die Absolvent*innen ...						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> analysieren und reflektieren die eigene Praxis mit dem Fokus auf Rahmenbedingungen aktueller Kindheit und Jugend unter erschwerten Lebenswelten und -bedingungen und in Bezug zum biografischen Arbeiten. erkunden die eigene Arbeit, die pädagogische Positionierung und personale Befindlichkeit vor dem Hintergrund der Tätigkeit als Lehrer*in sowie Begleitungs- und Beratungslehrer*in. reflektieren geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung als Reflexionsgrundlage für die pädagogische Praxis. 						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> analysieren, reflektieren und dokumentieren kritisch Eigenbeobachtungen und Selbstreflexion. entwickeln ein persönliches und differenziertes Verständnis von Person und Professionalität wie auch von 						

<p>Sprache mit besonderem Bezug zur Diagnostik und Dokumentation.</p> <ul style="list-style-type: none"> • veranschaulichen und verschriftlichen Erfahrungsprozesse und kennen Formen der Dokumentation und Berichterstattung.
Lehr- und Lernformen
Gruppenarbeiten, Einzelarbeit, seminaristische Arbeitsformen
Leistungsnachweise
Portfolio und/oder anschauliche und/oder schriftliche (Reflexions-)Beiträge (im Besonderen durch akategoriale Verstehens-Mosaik, Lernlandkarten, Concept-Maps, Learning Stories) / Ziffernote
Sprache(n)
Deutsch

Modul 6 – Konzepte der Somatologie und Pathologie in Kindheit und Jugend

Kurzzeichen	Modultitel					
EPSE05	Konzepte der Somatologie und Pathologie in Kindheit und Jugend					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EA
x			x		4	10
Voraussetzungen für die Teilnahme						
-						
Modulziel						
Die Studierenden lernen unterschiedliche Formen der Somatologie und Pathologie im Kontext und Aspekte der Auffälligkeits-, Störungs- und Krankheitsbilder im Kinder- und Jugendalter kennen und verfügen über ein spezifisches Wissen über mögliche Pathologien und Somatologien von Kindern und Jugendlichen. Ein Schwerpunkt im Modul ist die aktive Wahrnehmung und das Förderungsverständnis von Phänomenen der Salutogenese.						
LV	Lehrveranstaltungstitel					LV-Art
1	Genesen – Formen von Somatologie und Pathologie im Kindes- und Jugendalter					VO
2	Konzepte sozial-institutioneller Handlungsfelder – Institutioneller Umgang mit Auffälligkeits-, Störungs- und Krankheitsbildern					SE/EX
Bildungsinhalte						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> • Somatologie und Pathologie im Kontext und Aspekte der Auffälligkeits-, Störungs- und Krankheitsbilder im Kinder- und Jugendalter in Bezug zu den Phänomenen der Salutogenese • Besonderheiten der allgemeinen und speziellen Krankheitslehre und von diagnostischen Modellen • Analyse und Differenzierung berufsbezogener Werthaltungen in Bezug zu Auffälligkeits-, Störungs- und Krankheitsbilder (z. B. Depression, Angststörungen, Selbstverletzung, Psychosomatik, Distanzierungs- und Rückzugphänomene u.a.m.) 						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> • Institutionelle Konzepte und Differenzierung von sozialen Handlungsfeldern wie Begleitung – Betreuung – Beratung – Anleitung – Förderung – Assistenz – Pflege – Sozialarbeit – Schulpsychologie in Bezug zu Auffälligkeits-, Störungs- und Krankheitsbilder im Kinder- und Jugendalter und zu den Phänomenen der Salutogenese • Angewandte Fallarbeit in den sozialen Handlungsfeldern mit Blick auf berufsbezogene Werthaltungen • Exkursion/Hospitation in Einrichtungen und/oder Schulen im Bereich sozial-institutioneller Handlungsfelder 						
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen						
Die Absolvent*innen ...						

LV 1

- können zentrale Aufgaben in der Somatologie und Pathologie beschreiben und im Kontext des Kindes- und Jugendalters erläutern.
- kennen und verstehen die Möglichkeiten des Umgangs mit Pathologien des Kindes- und Jugendalters und können Krankheitsbilder beschreiben.
- können Lehrer*innen und Schulleiter*innen von Kindern und Jugendlichen in Form einer Erstbegleitung und -beratung im Bereich von Pathologien des Kindes- und Jugendalters unterstützen und Werthaltungen kontextsensibel berücksichtigen.

LV 2

- können aus systemischer Perspektive Konzepte der sozialen Handlungsfelder reflektieren und erörtern.
- kennen Institutionen aus eigener Erfahrung und tauschen sich mit Personen aus sozialen Handlungsfeldern und/oder Lehrer*innen aus Schulen im Bereich der sozialen Handlungsfelder aus.
- können Erfahrungen oder konstruierte Situationen im Kontext der sozialen Handlungsfelder sowohl im Bereich der Strukturen als auch der Prozesse analysieren und reflektierend vorstellen.

Lehr- und Lernformen

Gruppenarbeiten, Einzelarbeit, seminaristische Arbeitsformen

Leistungsnachweise

Portfolio und/oder Learning Stories mit anschaulichen und/oder schriftlichen (Reflexions-)Beiträgen / Ziffernote

Sprache(n)

Deutsch

Modul 7 – Persönlichkeit bilden und kompetent handeln

Kurzzeichen	Modultitel					
EPSE06	Persönlichkeit bilden und kompetent handeln					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EA
x			x		4	5
Voraussetzungen für die Teilnahme						
-						
Modulziel						
Die Auseinandersetzung mit der eigenen Person und Persönlichkeit als dem handelnden Subjekt ist das zentrale Element dieses Moduls. Die Persönlichkeit meint die veränderbare empfindende, denkende, verhaltende und handelnde Person, die eine zeitlich überdauernde Art des Artikulierens, Interagierens, Kommunizierens wie auch Bewegens durch Gewohnheiten erkennbar aufweist und wodurch eine Person von einer anderen unterscheidbar wird. Die Studierenden bearbeiten in diesem Modul Fragen von Person-Sein, In-Beziehung-Sein und Persönlichkeitsentwicklung und setzen sich mit der eigenen Lebensgeschichte in Verbindung mit der professionellen Entwicklung in Eigen-, Selbst- und Praxiserfahrung auseinander und bilden Intervisionsgruppen (kollegiale Begleitung und Beratung).						
LV	Lehrveranstaltungstitel					LV-Art
1	Persönlichkeitsentwicklung – Aufbau einer reflexiv-forschenden Haltung					SE
2	Sich-Erfahren – Verstehen der eigenen persönlichen und professionellen Biographie					UE
Bildungsinhalte						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> • Persönlichkeitsbildung und Begleitperson-Sein durch Beziehung, Beziehungsfähigkeit und Beziehungsgestaltung im Kontext der Pädagogik der Diversität 						

<ul style="list-style-type: none"> • Konzept vom Habitus und Ausbildung der Differenzierungsfähigkeit wie auch Reflexion von Herkunftshabitus, Schülerhabitus, Lehrer*innenhabitus und Begleiter*innenhabitus • Aufbau einer reflexiv-forschenden Haltung durch Methoden und Verfahren der Persönlichkeitsbildung und der Professions- und Biografieforschung und Klärung der Grundaspekte einer forschenden Haltung
<p>LV 2</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit der eigenen persönlichen und professionellen Biografie in Bezug zum Aufgabenfeld der Beratungslehrer*in und Begleitungstätigkeit (als Begleitungslehrer*innen) • Methoden und Verfahren der Eigen- und Selbsterfahrung (Sich-Erfahren) in Bezug zu metakognitivem Lernen und Denken • Ausbildung der Differenzierungsfähigkeit in Bezug zu Person – Persönlichkeit – Individualität – Rolle und Erkundung von pädagogischen Methoden der Veranschaulichung des Sich-Erfahrens auch in Formen der kollegialen Begleitung und Beratung (Intervision mit Betonung des Begriffsteils „inter-“)
<p>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen</p> <p>Die Absolvent*innen ...</p> <p>LV 1</p> <ul style="list-style-type: none"> • können sich reflektierend und kritisch mit der eigenen Schul- und Lernbiografie auseinandersetzen, um daraus persönliche Entwicklungsaufgaben abzuleiten und bearbeiten Fragen von Beziehung, Beziehungsfähigkeit und Beziehungsgestaltung. • sind in der Lage, ihre Erfahrungs-, Beziehungs-, Empathie- und Selbstreflexionsfähigkeiten zu bilden und zu erweitern. • können Erinnerungen und Erfahrungen zeitlich und kontextuell erfassen, Ereignisse im Kontext mit dem eigenen Werden und Bilden reflektieren und erörtern. <p>LV 2</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich vertiefend mit der eigenen persönlichen und professionellen Biografie mithilfe von Formen der Eigen- und Selbsterfahrung auseinander. • erlangen ein ganzheitliches Verständnis für die eigene Biografie und begreifen diese als Ressource. • können auf Basis der Eigen- und Selbsterfahrung Kolleg*innen (kollegiale Begleitung und Beratung), Lernende und Studierende begleiten und beraten und so die jeweils eigenen biographischen Erfahrungen ressourcenorientiert, persönlichkeitsbildend und adäquat nutzen und reflektieren.
<p>Lehr- und Lernformen</p> <p>Vortrag, Gruppenarbeiten, Einzelarbeit, seminaristische Arbeitsformen, Intervisionsgruppen</p>
<p>Leistungsnachweise</p> <p>Portfolio und/oder Learning Stories mit anschaulichen und/oder schriftlichen (Reflexions-)Beiträgen / Ziffernote</p>
<p>Sprache(n)</p> <p>Deutsch</p>

Modul 8 – Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen

Kurzzeichen	Modultitel					
EPSE07	Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EA
x			x		2	5
Voraussetzungen für die Teilnahme						
-						
Modulziel						
<p>Die Studierenden vertiefen ihr Wissen und Können zu facheinschlägigen Fragen und aktuellen Forschungen der Soziologie und Kulturwissenschaft und erweitern ihre pädagogischen Kompetenzen durch die Reflexion von gesellschaftlich-kulturellen Kontexten auf Basis des Konzepts der Lebenswelt. Schulische Sozialarbeit, Sozialbetreuungsarbeit und Begleitungsarbeit erweitern das Beziehungsspektrum für Kinder und Jugendliche mit emotionalem, prosozialem und sozialem Förderbedarf der unterrichtlichen und schulischen Lebenswelt. Auf Grundlage des Lebensweltkonzepts arbeiten die Studierenden selbst mit einer entwicklungspädagogischen Tiefenexploration im Bereich des Lifelong Developments, um sozial- und kulturwissenschaftlichen Kontexte in ihre Tätigkeit miteinzubeziehen. Die Kenntnisse über die Tiefenexploration sowie die Arbeitsweisen schulischer Sozialarbeiter*innen und Sozialbetreuer*innen erleichtern und erweitern (die Kenntnisse und) die Möglichkeiten kollegialer Kooperation und das Verständnis von Identität(-sarbeit) in der Schule.</p>						
LV	Lehrveranstaltungstitel					LV-Art
1	Sozietät, Kulturation und Identität – Klärungen zur emotionalen, prosozialen und sozialen Entwicklung aus sozial- und kulturwissenschaftlichen Perspektiven					SE
2	Lifelong Development – Konzepte und Theorien zu komplexen Entwicklungsphänomenen					SE
Bildungsinhalte						
<p>LV 1</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozial- und Kulturforschung als bedeutende Begleitwissenschaften der Pädagogik der Diversität zur Aufklärung von Identität und Lebenswelt sowie Bildung einer Differenzierungsfähigkeit zu Vorbildern – Leitbildern – Idealbildern in Bezug auf die emotionale, prosoziale und soziale Entwicklung • Ausbildung der Differenzierungsfähigkeit: Sozietät – Kulturation – Identifikation – Identität – Lebenswelt sowie Kennenlernen unterschiedlicher nationaler und internationaler Förderkonzepte zur Diversität in Bildungs- und Erziehungsräumen • Soziologische, sozialarbeiterische, sozialbetreuerische, sozialpädagogische und kulturelle Aspekte der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und ihrer emotionalen, prosozialen und sozialen Entwicklung mit Bezug zu Kontexten der Sozial- und Gesundheitsberufskunde <p>LV 2</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzepte und Theorien der Entwicklung des Alterungsprozesses sowie der Lebensphasen in Bezug zur emotionalen, prosozialen und sozialen Entwicklung, eingebettet in eine sozial und kulturell erlebte Lebenswelt • Praxis der entwicklungspädagogischen Tiefenexploration und Anwendungsfelder in der Pädagogik der Diversität in Bezug zum Konzept der Lebenswelt • Entwicklung der lebensweltlichen Beziehungsfähigkeit im Prozess des Lifelong Development mit Bezug auf Resilienz, Gelingensbedingungen, Förderprozesse und Krankheitsbilder (Depression, Rückzug, Angst, Psychosomatik u.a.m.) 						

Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen

Die Absolvent*innen ...

LV 1

- verstehen und reflektieren die Rahmenbedingungen aktueller Kindheit und Jugend unter erschwerten emotionalen, prosozialen und sozialen Lebensbedingungen aus sozial- und kulturtheoretischen Perspektiven und auf Grundlage des Konzepts der Lebenswelt.
- kennen und wissen um unterschiedliche nationale und internationale Förderkonzepte emotionaler, prosozialer und sozialer Entwicklung.
- analysieren und reflektieren soziologische, sozialarbeiterische, sozialbetreuerische und sozialpädagogische Fragen und Forschungsstudien mit Bezug zur Lebenswelt und im Kontext der emotionalen, prosozialen und sozialen Entwicklung.

LV 2

- können Konzepte, Theorien und Prozesse der Entwicklung und des Alterungsprozesses veranschaulichen, darstellen und reflexiv zur eigenen Biographie diskutieren.
- erläutern auf Grundlage der entwicklungspädagogischen Tiefenexploration Gelingensbedingungen der Wiederherstellung, Erhaltung und Förderung und können diese in Praxisbeispielen darlegen.
- können Lebensereignisse im Lifelong Development in ihrer Bedeutsamkeit erheben und soziale Netzwerke eines Menschen visualisieren sowie reflektieren und sich so mit Phänomenen von Depression, Rückzug, Angst, Psychosomatik u.a.m. in Bezug zum Konzept des Lifelong Developments auseinandersetzen.
- erkennen, verstehen und reflektieren unterschiedliche exkludierende, integrative, inklusive und diversitätssensible Aspekte und förderliche Prozesse auf Grundlage einer entwicklungspädagogischen Tiefenexploration.

Lehr- und Lernformen

Vortrag, Gruppenarbeiten, Einzelarbeit, seminaristische Arbeitsformen, Intervention

Leistungsnachweise

Portfolio und/oder Learning Stories mit anschaulichen und/oder schriftlichen (Reflexions-)Beiträgen / Ziffernote

Sprache(n)

Deutsch

Modul 9 – Forschungsprojekt Kindliche und jugendliche Lebenswelten

Kurzzeichen	Modultitel					
EPSE08	Forschungsprojekt <i>Kindliche und jugendliche Lebenswelten</i>					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EA
x			x		2	5
Voraussetzungen für die Teilnahme						
-						
Modulziel						
<p>Die Studierenden erkunden und dokumentieren durch eigenständiges, forschendes Lernen die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen, lernen dabei deren Lebensräume und mögliche Formen von Identitätsbildungen kennen. Die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen stellen sich wirklich und virtuell dar und verändern sich laufend und vielgerichtet. Beziehungen und Freundschaften artikulieren sich wirklich und virtuell, wobei Mischformen von Realitäten als Teil des Alltags von Kindern und Jugendlichen erfahren werden. Kinder und Jugendliche erleben zugleich in unterschiedlicher Ausprägung Vorbilder, Idealbilder und Leitbilder, die ihre Lebenswelt prägen. In das Forschungsprojekt fließen die Erkenntnisse zur Sozietät, Kulturation und Identität aus dem Modul 8 mit ein, dabei beruht das Projekt auch auf dem Verständnis des Lifelong Developments und der Tiefenexploration der emotionalen, prosozialen und sozialen Entwicklung im Kontext von Lebenswelten. Zugleich knüpft das Forschungsprojekt an Modul 17 an und setzt die dort erworbenen Fähigkeiten um.</p>						
LV	Lehrveranstaltungstitel					LV-Art
1	Kindliche Lebenswelten – Forschungsprojekt im Kontext pädagogischer Begleitungs- und Beratungstätigkeiten					SE
2	Aufbereitung und Präsentation der Forschungsergebnisse und Erkenntnisse					UE
Bildungsinhalte						
<p>LV 1</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines Forschungsprojekts im Kontext pädagogischer Begleitungs- und Beratungstätigkeiten und in Bezug zur Pädagogik der Diversität und zur Ausbildung der Differenzierungsfähigkeit von Lebenswelt – Lebensraum – Umwelt – Mitwelt • Sozial- und kulturwissenschaftliche Forschung als bedeutende Herangehensweisen an die Pädagogik der Diversität und für ein umfassendes Verständnis von aktuellen kindlichen und jugendlichen Lebenswelten • Entwicklung des forschenden Lernens und Erforschen kindlicher und/oder jugendlicher Lebenswelten und Lebensräume <p>LV2</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation kindlicher und/oder jugendlicher Lebenswelten und Lebensräume • Aufbereitung der Ergebnisse und Erkenntnisse und professionelles Feedback • Präsentation von Forschungsprojekten 						
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen						
Die Absolvent*innen ...						
<p>LV 1</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkunden, beleuchten und analysieren im Rahmen eines Forschungsprojekts pädagogische Prozesse im Kontext pädagogischer Begleitungs- und Beratungstätigkeiten. • dokumentieren und reflektieren Forschungsergebnisse und -erkenntnisse, präsentieren diese vor der Gruppe und erhalten Feedback. • entwickeln eine forschende Haltung durch das eigenständige forschende Lernen in der Auseinandersetzung mit einem pädagogischen Projekt im Kontext ihrer späteren pädagogischen Tätigkeit. 						

LV2
<ul style="list-style-type: none"> • dokumentieren Daten und entwickeln daraus Informationen und Wissen. • bereiten die Daten, Informationen und das Wissen für eine Präsentation auf und reflektieren die Darstellung von Ergebnissen und Erkenntnissen. • begründen ihre Wahl der Präsentationstechnik von Forschungsprojekten.
Lehr- und Lernformen
Gruppenarbeiten, Einzelarbeit, seminaristische Arbeitsformen, Intevision
Leistungsnachweise
Portfolio und/oder Learning Stories (LV1) und Projektbericht zur Vorstellung (LV2) mit anschaulichen und/oder schriftlichen (Reflexions-)Beiträgen / Ziffernnote
Sprache(n)
Deutsch

Modul 10 – Gewalt- und Aggressionsphänomene

Kurzzeichen	Modultitel					
EPSE09	Gewalt- und Aggressionsphänomene					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EA
x			x		3	5
Voraussetzungen für die Teilnahme						
-						
Modulziel						
Schule ist ein Ort der Wissens- und Kompetenzvermittlung, im Besonderen aber auch Lebensraum des emotionalen, prosozialen und sozialen Miteinanders von Lernenden und Lehrenden, ein Raum von Regeln, Leadership und Schulkultur. Schulen sind nur dann Orte des Lernens, wenn sich Schüler*innen und Lehrer*innen – bei aller Diversität – sicher und wohl fühlen können, destruktive Aggression, Gewalt und Mobbing haben damit keinen Platz. Konflikte als konstruktive Aggression hingegen gehören zum Alltag wie Konsens und Dissens. Die Frage ist, wie mit ihnen umgegangen wird. Die Studierenden lernen daher sich mit Phänomenen aggressiv-destruktiven Verhaltens von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen auseinanderzusetzen und erarbeiten Interventions- und Präventionskonzepte.						
LV	Lehrveranstaltungstitel					LV-Art
1	Aggressiv-destruktive Phänomene – Hinderliche Interaktionsweisen inkl. Exkursion					SE/EX
2	Systemisches Verstehen – Formen und Phänomene von Übergriffen, Gewalt und Mobbing					SE
Bildungsinhalte						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> • Interaktionsweisen zur Beziehungsgestaltung in Klassen und deren Wirkung auf erlebte destruktive Aggression, Übergriffe, destruktive Konflikte und/oder Gewalt im Unterricht und/oder an Schulen (Mobbing, Cybermobbing, Bullying u.a.m.) • Entstehung, Eskalation und professionelle Bearbeitungsmöglichkeiten von destruktiven, eskalierenden Konflikten in Ein- und Mehrpersonensettings • Hintergründe aggressiv-destruktiver Phänomene bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowie Fragen der Jugendgerichtsbarkeit 						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> • Ausbildung der Differenzierungsfähigkeit zwischen den Phänomenen Konflikt – Übergriff – destruktive/konstruktive Aggression – Gewalt – Mobbing – Missbrauch – Diskriminierung – Dehumanisierung – Geringschätzung 						

- grundlegende Präventionsmaßnahmen und -prozesse (Stärkung sozialer und emotionaler Kompetenzen, Regeln und Rituale, Vereinbarungskultur, Beziehungsgestaltung etc.) und zentrale Elemente zur Schulentwicklung in der Gewalt- und Mobbingprävention
- Systemisches Verstehen von Interventionsmethoden bei eskalierender Gewalt und destruktiver Aggression

Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen

Die Absolventinnen/die Absolventen ...

LV 1

- kennen und verstehen (systematische) Eskalationsmuster in Einzel- und Mehrpersonensettings.
- können frühzeitig eskalierende Situationen erkennen und professionell handeln (selbst vermitteln oder Unterstützung organisieren).
- kennen auf der Grundlage aktueller Kindheits- und Jugenderfahrungen Hintergründe und Formen aggressiv-destruktiver Phänomene und die dazugehörigen Interventionsstrategien.

LV 2

- können zwischen Konflikten, Übergriffen, destruktiver Aggression, Gewalt und Mobbing reflexiv unterscheiden.
- verstehen, wie bei eskalierender Gewalt und destruktiver Aggression gezielt interveniert werden kann.
- können grundlegende Präventionsmaßnahmen unterscheiden und zentrale Elemente eines systemischen Verstehens reflektieren.

Lehr- und Lernformen

Vortrag, Gruppenarbeiten, Einzelarbeit, seminaristische Arbeitsformen

Leistungsnachweise

Portfolio und/oder Learning Stories mit anschaulichen und/oder schriftlichen (Reflexions-)Beiträgen / Ziffernote

Sprache(n)

Deutsch

Modul 11 – Präventive Interventionen inkl. eines Schulentwicklungsprojekts

Kurzzeichen	Modultitel					
EPSE10	Präventive Interventionen inkl. eines Schulentwicklungsprojekts					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EA
x			x		3	5
Voraussetzungen für die Teilnahme						
-						
Modulziel						
Die Studierenden setzen sich mit präventiver Pädagogik bei destruktiver Aggression, Macht und Gewalt auseinander und wenden präventive Konzepte an. Fragen zu Macht, Gewalt und Aggression werden theoretisch im Hinblick auf die Durchführung eines Schulentwicklungsprojekts analysiert. Das Schulentwicklungsprojekt wird auf Grundlage von wissenschaftlichen Gütekriterien evaluiert und in einem Projektbericht verschriftlicht.						
LV	Lehrveranstaltungstitel					LV-Art
1	Theorien zum Thema Macht und Gewalt – Ansätze für eine präventive Pädagogik					SE
2	Forschendes Lernen – Präventives Schulentwicklungsprojekt					SE
Bildungsinhalte						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> • Aufbauen einer förderlichen Unterrichts- und Schulkultur als Gegenkonzept zu Macht und Gewalt (z. B. Neue Autorität, Hamburger Modell, Phaemopädagogik etc.) • Umsetzen klarer Pläne und Konzepte zur Anwendung von Friedenserziehung 						

<ul style="list-style-type: none"> • Fragen autoaggressiven Verhaltens (diverse Suchtformen, Ritzen usw.)
LV 2 <ul style="list-style-type: none"> • Theorien des Forschenden Lernens • Entwickeln und Durchführen eines präventiven Schulentwicklungsprojekts für emotionale und soziale Entwicklung
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen
Die Absolventinnen/die Absolventen ...
LV 1 <ul style="list-style-type: none"> • Verstehen von gewaltpräventiven Konzepten und Methoden (z. B. Neue Autorität, Hamburger Modell, Phaemopädagogik etc.) und können diese auch in Bezug zu einem autoaggressiven Verhalten auswählen und anwenden. • orientieren sich an Konzepten und Theorien zur Macht- und Gewaltprävention, können diese argumentieren und Anwendungsbeispiele nennen.
LV 2 <ul style="list-style-type: none"> • setzen die Theorien des Forschendes Lernens in der Praxis um. • entwickeln ein Präventionsprojekt als Schulentwicklungsmaßnahme zur Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen im Sinne des Forschenden Lernen. • wenden Theorien und Methoden des prosozialen und sozialen Lernens an.
Lehr- und Lernformen
Vortrag, Gruppenarbeiten, Einzelarbeit, seminaristische Arbeitsformen, Projektbericht
Leistungsnachweise
Portfolio und/oder Learning Stories mit anschaulichen und/oder schriftlichen (Reflexions-)Beiträgen (LV1) und Projektbericht (LV2) / Ziffernote
Sprache(n)
Deutsch

Modul 12 – Begleitungstheorien und Präsenzpädagogik

Kurzzeichen	Modultitel					
EPSE11	Begleitungstheorien und Präsenzpädagogik					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EA
x			x		5	5
Voraussetzungen für die Teilnahme						
-						
Modulziel						
Die Studierenden erwerben beraterische Kompetenzen in Hinblick auf unterschiedlichen Personengruppen (Kinder, Jugendliche, Kolleg*innen, Leitungspersonen, Eltern und Erziehungsberechtigte, ...) in unterschiedlichen Settings und wenden verschiedene Beratungsmodelle an.						
LV	Lehrveranstaltungstitel					LV-Art
1	Theorie der Begleitung – Konzepte und Modelle der Begleitung wie Coaching, Beratung, Anleitung, Therapie, Supervision, Intervision, Mentoring					SE
2	Präsenzpädagogik – Begleitung von Lehrpersonen, Leitungspersonal, Kindern und Jugendlichen, Eltern, Erziehungsberechtigten					UE
Bildungsinhalte						

LV 1

- Geschichte, Entwicklung und Formen von Begleitung und die Differenzierung durch An- und Abgrenzungen zwischen den Formen (Mentoring, Coaching, Beratung, Anleitung, Therapie, Supervision, Intervision) sowie deren Verbindung zu den Formen der Begegnung, Beziehung und Bindung
- Wahrnehmung der Bedeutung der o.g. Konzepte in der pädagogischen Praxis der Diversität und in Bezug zur emotionalen, prosozialen und sozialen Entwicklung
- Einführung in die und Anwendung von kreativen Begleitungsinterventionen unterschiedlicher Begleitungs- und Beratungstheorien und Formen von psychohygienischen Strategien

LV 2

- Konzept der Präsenz-, Resonanz- sowie Beziehungspädagogik in Bezug zu den Theorien der Begleitung
- Begleitung und Beratung unterschiedlicher Personengruppen (Schulleiter*innen, Leitungspersonal, Lehrer*innen, Eltern, Erziehungsberechtigte, Kinder und Jugendliche) unter Einbeziehung der emotionalen, prosozialen und sozialen Entwicklung (Auffälligkeiten, Krisen, Konflikte, Trauma u.a.m.)
- Resilienz, Neuorientierung, Sinnfindung sowie Krisen- und Konfliktbearbeitung in Bezug zu Beziehung, Bindung und die Betonung der Präsenz

Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen

Die Absolvent*innen ...

LV 1

- können die Prinzipien und Ansätze der Begleitung differenzieren, erläutern und professionell mit Bezug auf die pädagogische Praxis reflektieren.
- können die jeweiligen Herangehensweisen an die Herausforderungen und Probleme, mit denen Lernende in unterschiedlichen Lebenssituationen und in unterschiedlichen Settings konfrontiert sind, erörtern, analysieren und in der Grundstruktur anwenden.
- verfügen über ein breites Spektrum unterschiedlicher Begleitungstheorien und Beratungsmodelle, begreifen die An-/Abgrenzungen zwischen den Konzepten und verstehen Formen von psychohygienischen Strategien aus unterschiedlichen Perspektiven heraus.

LV 2

- verstehen die Konzepte der Resonanz- und Beziehungspädagogik, können diese erläutern sowie die Grundstrukturen der Konzepte anwenden.
- führen Begleitungen und Beratungen verschiedener Personengruppen mit Bezügen zu Auffälligkeiten, Konflikten und Krisen durch.
- können die Formen der Begleitung und deren theoretische Verortung deutlich von Psychotherapie abgrenzen.

Lehr- und Lernformen

Vortrag, Gruppenarbeiten, Einzelarbeit, seminaristische Arbeitsformen

Leistungsnachweise

Portfolio und/oder Learning Stories mit anschaulichen und/oder schriftlichen (Reflexions-)Beiträgen / Ziffernote

Sprache(n)

Deutsch

Modul 13 – Diversität und Komplexität von Lernen und Schule als lernende Organisation

Kurzzeichen	Modultitel					
EPSE12	Diversität und Komplexität von Lernen und Schule als lernende Organisation					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EA
x			x		5	5
Voraussetzungen für die Teilnahme						
-						
Modulziel						
<p>Das Modul stellt Theorien der Schule als Lebenswelt und lernende Organisation vor und baut auf der Ideengeschichte des Erziehungs- und Bildungswesens auf, um Theorien, Modelle und Prozesse der Schulentwicklung einzuführen. Die Studierenden verfügen durch die Absolvierung des Moduls über Wissen von Formen der Analyse des schulischen Alltags und Möglichkeiten der Veränderung von Schule, Schulleben, Schulkultur durch Unterrichts- und Schulentwicklung. Dabei stehen die Studierenden im Austausch mit Expert*innen der Schulentwicklung, um Prozesse des transformativen Lernens in diversitätssensiblen Schulentwicklungsprozessen zu unterstützen.</p>						
LV	Lehrveranstaltungstitel					LV-Art
1	Schule als lernende Organisation – Emanzipative Entwicklung von Schule, Unterricht und Qualität					SE
2	Phänomene des Lernens – Entwicklung einer diversitätssensiblen, wirkmächtigen Didaktik					SE
Bildungsinhalte						
<p>LV 1</p> <ul style="list-style-type: none"> Schule ist als Lebenswelt, Ort und lernende Organisation zu verstehen, an welchem Lernende Systeme und Figurationen aus Werten, Regeln, Autonomie und Zusammengehörigkeit erfahren Einführung in Theorien und Modelle der Schulentwicklungsbegleitung und -beratung und aufklärende Differenzierung von Begleitung – Beratung – Steuerung – Führung – Management – Veränderung – Entwicklung - Evidenz in der Schul- und Unterrichtsentwicklung (zwischen Fremd- und Eigengestaltung) Organisations- und Strukturtheorien, um Schule als Expertenorganisation und Erfahrungsstruktur im gesellschaftlichen und kulturellen Kontext in Bezug zur emanzipativen Schulentwicklung zu verstehen (Identifizieren und Reduzieren von Barrieren) Modelle und Herausforderungen in der Schulentwicklung: Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung und Veränderungs- und Entwicklungsprozesse im Kontext der Pädagogik der Diversität und des Index für Inklusion <p>LV2</p> <ul style="list-style-type: none"> Theorien des Lernens und ihre Anwendungsfelder vom Unterricht bis zur Schulentwicklung, von der Problemlösung zur Persönlichkeitsentwicklung Lernen als Phänomen der Vielfalt, woraus sich unterschiedliche Theorien des Lernens (Behaviorismus, Konnektionismus, Kognitivismus, Konstruktivismus, Peritismus, Konnektivismus u.a.m.) gestalten und wodurch Lernkulturen mit differenzierbaren Ausprägungen von Beziehung und Förderaspekten entstehen Die emotionalen, prosozialen und sozialen Aspekte des Lehrens und Lernens sowie die Haltungs- und Handlungsaspekte hinsichtlich einer Pädagogik der Diversität in Bezug zu unterschiedlichen Theorien des Lernens, um Diskriminierung vorzubeugen und Förderaspekte hervorzuheben 						
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen						
Die Absolvent*innen ...						
<p>LV 1</p> <ul style="list-style-type: none"> Können die Diskurse über die Schule, die Schultheorien (u.a. Institutetik, Schule und Wandel, Recht auf Bildung, Evidenzbasierung vs. Evidenzorientierung u.a.m.) sowie die darauf aufbauenden (unterschiedlichen) Theorien und Modelle der Schulentwicklung und Qualitätsrahmen analysieren und reflektieren. 						

<ul style="list-style-type: none"> • können Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung mit Bezug auf Schulkultur und Schulethos beurteilen und unterschiedliche Orientierungsrahmen exemplarisch erörtern. • kennen, verstehen und reflektieren der Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung in Bezug zur Pädagogik der Diversität und den Index für Inklusion. • können ihre Begleitungs- und Beratungstätigkeit an die Besonderheiten der Expertenorganisation und Erfahrungsstruktur Schule in verschiedenen Schularten anpassen, begründen und reflektieren.
<p>LV 2</p> <ul style="list-style-type: none"> • können die Bausteine des Lernens in einer Pädagogik der Diversität erkennen, verstehen und analysieren sowie unterschiedliche Leitprinzipien des Lernens in Bildungs- und Erziehungsprozesse reflektieren. • können Barrieren durch Herangehensweisen des Lernens identifizieren und reduzieren sowie lernseitige Haltungen einnehmen. • kennen, verstehen und reflektieren die emotionalen, prosozialen und sozialen Aspekte des Lehrens und Lernens und die sich daraus ergebenden Haltungen (Förderaspekte differenziert wahrnehmen).
<p>Lehr- und Lernformen</p> <p>Gruppenarbeiten, Einzelarbeit, seminaristische Arbeitsformen</p>
<p>Leistungsnachweise</p> <p>Portfolio und/oder Learning Stories mit anschaulichen und/oder schriftlichen (Reflexions-)Beiträgen / Ziffernote</p>
<p>Sprache(n)</p> <p>Deutsch</p>

Modul 14 – Tätigsein als Beratungslehrer*in

Kurzzeichen	Modultitel					
EPSE13	Tätigsein als Beratungslehrer*in und Begleitungstätigkeiten					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EA
x			x		6	5
Voraussetzungen für die Teilnahme						
-						
Modulziel						
Die Studierenden setzen sich mit den Aufgaben, Möglichkeiten und Grenzen von Beratungslehrer*innen auseinander und erleben deren praktische Arbeit in Hospitationen.						
LV	Lehrveranstaltungstitel					LV-Art
1	Vielfalt von Aufgaben – Einführung in die Praxis von Beratungslehrer*innen					SE
2	Professionelle Reflexion – Schulische Settings der Arbeit als Begleitungs- und Beratungslehrer*in					SE/EX
Bildungsinhalte						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> • Das Aufgabengebiet von Begleitungs- und Beratungslehrer*innen und ihre pädagogischen Qualifikationen und Tätigkeitsakzentuierung in Bezug zum Kompetenzraster und den Lehrveranstaltungen des vorliegenden Hochschullehrgangs mit Masterabschluss (Hospitationen) • Begleitungs-, Betreuungs- und Beratungsaspekte von Begleitungs- und Beratungslehrer*innen in Bezug zur emotionalen, prosozialen und sozialen Entwicklung, zu Verhaltensauffälligkeiten, pädagogischen Förderbedarf sowie Konflikt-, Problem- und Krisensituationen • Verschwiegenheit und Datenschutz in Bezug zum Aufgabenportfolio von Begleitungs- und Beratungslehrer*innen • Aufgabe, Tätigkeit und Pflicht der Kolleg*innen(weiter)bildung und Kolleg*innenaufklärung durch Betreuungs-, Begleitungs- und Beratungskompetenz 						

LV 2
<ul style="list-style-type: none"> • Spezifische Herausforderungen der Aufgaben von Beratungslehrer*innen • Hospitation bei Beratungslehrer*innen • Außerschulische Kooperationspartner/Unterstützer von Beratungslehrer*innen
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen
Die Absolventinnen/die Absolventen ...
LV 1
<ul style="list-style-type: none"> • setzen sich reflexiv und kritisch mit den Grundannahmen und Weltanschauungen des Denkens und Handelns im pädagogischen Kontext auseinander • kennen und verstehen die Aufgaben, Pflichten und Möglichkeiten von Beratungslehrer*innen
LV 2
<ul style="list-style-type: none"> • hospitieren bei Beratungslehrer*innen (z. B. auch durch Shadowing). • analysieren und reflektieren über Aufgaben und Herausforderungen von Beratungslehrer*innen. • kennen außerschulischen Kooperationspartner*innen und identifizieren Möglichkeiten der Unterstützung und Entlastung im professionellen Kontakt.
Lehr- und Lernformen
Vortrag, Gruppenarbeiten, Einzelarbeit, seminaristische Arbeitsformen
Leistungsnachweise
Portfolio und/oder Learning Stories mit anschaulichen und/oder schriftlichen (Reflexions-)Beiträgen / Ziffernote
Sprache(n)
Deutsch

Modul 15 – Spezifische Fragen der Praxis von Beratungslehrer*innen

Kurzzeichen		Modultitel				
EPSE14		Spezifische Fragen der Praxis von Beratungslehrer*innen				
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EA
x			x		6	5
Voraussetzungen für die Teilnahme						
-						
Modulziel						
Die Studierenden erstellen pädagogische Diagnosen zu Fragen der emotionalen und sozialen Entwicklung und fördern betroffene Kinder und Jugendliche gezielt.						
LV	Lehrveranstaltungstitel					LV-Art
1	Pädagogische Diagnostik – Gestaltung von diversitätssensiblen Diagnosen					SE
2	Aktivierung und diversitätssensible Interventionen					UE
Bildungsinhalte						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> • Pädagogische Diagnostik als Lehre des Erkennens, Unterscheidens und Urteilens in Bezug zu emotionalen, prosozialen und sozialen Herausforderungen und Problemlagen verstehen. • Entwicklung der professionellen Kompetenz des Beobachtens, deskriptiven Dokumentierens und Analysierens von Kommunikations- und Interaktionsprozessen. • Erstellung von diversitätssensiblen Gutachten im Kontext emotionaler, prosozialer und sozialer Entwicklung. • Symptomatiken begreifen sowie Diagnostik im Spannungsfeld von Norm, Normalität und Diversität verstehen und die Architektur von Evidenz anwenden. • Gegenüberstellung von defizitorientierter Diagnostik, Förderdiagnostik und diversitätssensibler Diagnostik. 						

<ul style="list-style-type: none"> • psychologische/psychiatrische Diagnosen.
<p>LV 2</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungsgrundlagen, Methoden und Möglichkeiten einer alters- und entwicklungsgerechten Aktivierung und Förderung in Bezug zur emotionalen, prosozialen und sozialen Entwicklung. • Persönliche Kreativstrategien selbst und kooperativ für die eigene und gemeinsame Entwicklung zur gezielten Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichen Settings. • Aneignung eines breiten Repertoires an unterschiedlichen Ausdrucksformen (Körperausdruck, Theaterpädagogik, Tanz- und Bewegungsgestaltung, kreatives Gestalten, anschauliches Denken, akategorial-anschauliche Verstehensmosaik, Learning Stories etc.).
<p>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen</p> <p>Die Absolvent*innen ...</p>
<p>LV 1</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen Symptomatiken durch aktive Wahrnehmung und ordnen Phänomene in die Architektur von Evidenz ein. • analysieren, reflektieren und gestalten diversitätssensible Diagnosen zur emotionalen, prosozialen und sozialen Entwicklung aufgrund gezielter Wahrnehmung und Beobachtung. • verstehen, deuten und interpretieren psychologische und psychiatrische Diagnosen.
<p>LV 2</p> <ul style="list-style-type: none"> • können differenziert wahrnehmen und die Wahrnehmung und Beobachtungen diagnostisch beschreiben, um Förderkonzepte zur emotionalen, prosozialen und sozialen sowie kognitiven Entwicklung zu gestalten. • können situations- und bedarfsgerechte Angebote zur Förderung des kreativen Ausdrucks einbringen, auswählen und reflexiv umsetzen. • entwickeln unter Einbindung des kreativen Ausdrucks und kreativer Aktivierung eigene Projekte zur spezifischen Förderung der emotionalen, prosozialen, sozialen und damit auch kognitiven Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und setzen diese um.
<p>Lehr- und Lernformen</p> <p>Vortrag, Gruppenarbeiten, Einzelarbeit, seminaristische Arbeitsformen</p>
<p>Leistungsnachweise</p> <p>Portfolio und/oder Learning Stories mit anschaulichen und/oder schriftlichen (Reflexions-)Beiträgen / Ziffernote</p>
<p>Sprache(n)</p> <p>Deutsch</p>

Modul 16 – Pädagogische Professionalität bilden

Kurzzeichen	Modultitel					
EPSE15	Pädagogische Professionalität bilden					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EA
x			x		6	5
Voraussetzungen für die Teilnahme						
-						
Modulziel						
<p>Die Bildung der pädagogischen Professionalität und die Herausbildung des Lehrperson-Seins wird ermöglicht durch eine kritisch-reflexive Auseinandersetzung mit Professionswissen wie auch durch eine nachhaltige Persönlichkeitsstärkung, die durch dialogische Erfahrungen mit und in der Wissenschaft erworben wird. Die Studierenden nehmen in diesem Modul begleitet an Tagungen und/oder Kongressen teil und reflektieren ihre fachspezifische wissenschaftliche Professionsbildung. Sie setzen sich im Rahmen von Exkursionen mit unterschiedlichen nationalen und internationalen Modellen der schulischen und unterrichtlichen Förderung von Kindern und Jugendlichen mit emotionalem, prosozialem und sozialem Förderbedarf auseinander.</p>						
LV	Lehrveranstaltungstitel					LV-Art
1	Wissen schaffen – Fachwissenschaftliche Vertiefung und Expertise					SE
2	Nationale und/oder internationale Exkursion/-en – Modelle der Förderung von Kindern und Jugendlichen mit emotionalem, prosozialem und sozialem Förderbedarf					SE/EX
Bildungsinhalte						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> • begleitende Teilnahme an wissenschaftlichen Tagungen und Kongressen. • Einreichung von Postern, Beiträgen oder Projektvorstellungen für wissenschaftliche Tagungen und Kongressen (z. B. der Ergebnisse und Erkenntnisse aus den Projekten des Hochschullehrgangs mit Masterabschluss). • Begleitete Erstellung und Einreichung von einem wissenschaftlichen Beitrag zur Veröffentlichung in einer Zeitschrift, für einen Sammelband oder eine andere Art von Publikation auf Grundlage der Projekte (die Einreichung zählt; z. B.: #schuleverantworten, R&E-Source, Zeitschrift für Diversitätsforschung und -management, Zeitschrift für Inklusion u.a.m.). 						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Modelle der schulischen Förderung emotionaler und sozialer Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. • Nationale/internationale Exkursion. • Erfahrungsaustausch mit Kolleg*innen anderer Institutionen in anderen Ländern und Schulkulturen. 						
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen						
Die Absolvent*innen ...						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> • nehmen begleitet an wissenschaftlichen Tagungen und Kongressen teil und beteiligen sich am wissenschaftlichen Dialog. • reichen begleitet Beiträge und/oder Poster für wissenschaftliche Tagungen und Kongresse ein. • schreiben mindestens einen wissenschaftlichen Beitrag zu einem frei gewählten Thema und reichen den erstellten Beitrag ein, um das aktuelle wissenschaftliche Publikationsverfahren kennenzulernen. • reflektieren die vertiefende Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Vorträgen und Kongressen sowie den Prozess der aktuellen Wissenschaft. 						

LV 2

- lernen unterschiedliche Modelle der unterrichtlichen und schulischen Förderung emotionaler, prosozialer und sozialer Entwicklung von Kindern und Jugendlichen im Rahmen mindestens einer Exkursion ins In-/Ausland kennen.
- reflektieren über die Erfahrungen und wahrgenommenen Modelle der unterrichtlichen und schulischen Förderung.
- Adaptieren und implementieren allfällige Elemente aus den Kontakten zu unterschiedlichen Kolleg*innen und Institutionen.

Lehr- und Lernformen

Vortrag, Gruppenarbeiten, Einzelarbeit, seminaristische Arbeitsformen, Interventionsgruppen

Leistungsnachweise

Portfolio und/oder Learning Stories mit anschaulichen und/oder schriftlichen (Reflexions-)Beiträgen / Ziffernote

Sprache(n)

Deutsch

Modul 17 – Forschungsmethoden/Forschungspraxis

Kurzzeichen	Modultitel					
EPSE16	Forschungsmethoden/Forschungspraxis					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EC
X				X	2	10
Voraussetzungen für die Teilnahme						
Absolvierung Modul 4 (Forschungsmethoden)						
Modulziel						
Die Studierenden lernen Formen wissenschaftlichen Schreibens und Arbeitens kennen und wenden ihre Kenntnisse aus dem Bereich der geistes- und sozialwissenschaftlichen Bildungs- und Erziehungsforschung aus der Erziehungswissenschaft und Bildungswissenschaft auf eine Fragestellung aus dem Feld der Pädagogik der Diversität an. Sie konzipieren bzw. wählen Formen von wissenschaftlichen Zugängen und/oder Erhebungen aus, bereiten Wahrnehmungen als Daten auf oder sammeln oder erheben Daten durch Instrumente und werten die daraus entnommenen Informationen mit einer passenden Methode aus, um zu (vorläufigen) Antworten, Erkenntnissen und Ergebnissen hinsichtlich enger und weiter Fragestellungen (geisteswissenschaftliche Orientierungen) oder in Bezug zu sozialwissenschaftlichen Hypothesen zu kommen.						
LV	Lehrveranstaltung					LV-Art
1	Wissenschaftliches Arbeiten					FW
2	Praxisbezogene Forschung in Bezug zur Pädagogik der Diversität					FW
3	Wissenschaftliche Methoden und Auswertung von Daten aus der Perspektive einer diversitätssensiblen Pädagogik					FW
4	Dokumentation und Präsentation von Daten					FW
5	Empirische Seminararbeit					SE
Bildungsinhalte						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> • Wissenschaftliches Schreiben 						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> • Planung von geistes- und sozialwissenschaftlichen Forschungsprojekten in Bezug zu einem deduktiven, induktiven und abduktiven wissenschaftlichen Vorgehen • Aufklärung über unterschiedliche Formen von Hypothesenbildung in Bezug zu geistes- und sozialwissenschaftlicher Verfahren sowie einer Pädagogik der Diversität • Klärung der Architektur von Evidenz durch Daten, Informationen, Wissen und Handeln in pädagogischen, praxisorientierten Forschungsprojekten • Durchführung eines konkreten, praxisorientierten Forschungsprojekts 						

LV 3

- Qualitative sozialwissenschaftliche Methoden und Auswertungsverfahren (z.B. dokumentarische Methode, Inhaltsanalyse, objektive Hermeneutik, empirische Hermeneutik u.a.m.) und Beurteilung der Datenqualität
- Quantitative sozialwissenschaftliche Methoden und Auswertungsverfahren (z. B. Befragung, Inhaltsanalyse u.a.m. und die Auswertung durch deskriptive und/oder inferenzstatistische Verfahren) und Beurteilung der Datenqualität
- Geistes- und kulturwissenschaftliche Methoden und Auswertungsverfahren (z. B. Hermeneutik, Dialektik, Phänomenologie, Ethnologie u.a.m.) und Beurteilung der Datenqualität
- Meta-analytische und meta-synthetische Methoden und Verfahren der Theorie- und Modellvergleiche (ähnlich Mixed-Methods-Ansätzen, z. B. integrative research review, integrative scoping review, integrative theoretical review, propositionales Inventar u.a.m.) und Beurteilung der Datenqualität
- Qualitätskriterien berufsfeldbezogener Forschungsarbeiten und Aufklärung über die Unterscheidungen von Qualitätskriterien in geistes- und sozialwissenschaftlichen Herangehensweisen

LV 4

- Formen der Präsentation und Darstellung von Erkenntnissen und Forschungsergebnissen
- Wissenschaftliche Beiträge sowie Forschungs- und Evaluationsberichte

LV 5

- Formulieren einer geistes- und/oder sozialwissenschaftlichen Fragestellung in Bezug zu wissenschaftlichen Schlussfolgerungsverfahren
- Auswahl der Datensammlungs-, -auslegungsverfahren und/oder Datenerhebungsmethoden und der jeweils angemessenen Auswertung
- Darstellung von Erkenntnissen und Ergebnissen sowie Beantwortung von geistes- oder sozialwissenschaftlichen Forschungsfragen

Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen

Die Absolvent*innen sind in der Lage, ...

LV 1

- Techniken wissenschaftlichen Schreibens und Arbeitens anzuwenden.

LV 2

- Daten zu erheben, die Güte und Qualität der Daten zu hinterfragen, zu prüfen, diese zu analysieren, auszulegen, zu deuten und wenn nötig (durch Interpretationsverfahren) zu interpretieren,
- die eigene Forschungstätigkeit zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

LV 3

- wesentliche statistische oder (inhalts-)analytische Verfahren der sozialwissenschaftlich Datenanalyse anzuwenden, wenn ihre Arbeit der sozialwissenschaftlichen Methode und Auswertung folgt.
- wesentliche analytische und synthetische Variationsverfahren bei einer geisteswissenschaftlichen Herangehensweise und Auswertung anzuwenden, wenn ihre Arbeit der geisteswissenschaftlichen Methode und Auswertung folgt.
- wesentliche meta-analytische und meta-synthetische Verfahren der Datenanalyse anzuwenden, wenn ihre Arbeit einer meta-wissenschaftlichen Methode und Auswertung folgt.

LV 4

- Daten aufzubereiten, Forschungsergebnisse (geistes- und sozialwissenschaftlich) zu prüfen und darzustellen.

LV 5

- ihre Kenntnisse aus dem Bereich der sozial- und geisteswissenschaftlichen Bildungs- und Erziehungsforschung auf eine Fragestellung aus dem Feld der Pädagogik der Diversität anzuwenden.
- den wissenschaftlichen Arbeitsprozess des empirischen Arbeitens zu durchlaufen, zu hinterfragen und zu reflektieren.

Lehr- und Lernformen

Input, seminaristisches Arbeiten, Literatur-/Internetrecherche, Literaturanalyse, wissenschaftliches Schreiben, Erstellung eines Exposés, Entwickeln eines Forschungsprojekts, Forschungspräsentation, Erstellung einer Forschungsarbeit

Leistungsnachweise

Erstellung einer Forschungsarbeit; Konzeption eines quantitativen Forschungsprojekts; Konzeption eines qualitativen Forschungsprojekts; Konzeption eines geisteswissenschaftlichen Forschungsprojekts; Präsentation und Darstellung von Forschungsergebnissen;

Beurteilungsform: mit Erfolg/ohne Erfolg teilgenommen (LV 2 und 3) und Ziffernote (LV 1 und 4)

Sprache(n)

Deutsch

Modul 18 – Mastermodul

Kurzzeichen	Modultitel					
EPSE17	Mastermodul					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EC
X				X	2	25
Voraussetzungen für die Teilnahme						
Module 4, 9						
Modulziel						
Das Modul zielt darauf ab, dass die Studierenden die Forschungsmethoden zur Beantwortung ihrer Fragestellung in der Masterarbeit anwenden können. Als Voraussetzung können sie ein Untersuchungsdesign planen, Methoden der Datensammlung und -analyse anwenden und diese in Diskussionen zum Critical Friendship in den Peer Groups nutzen. Ihre Forschungskompetenz sollen sie mit dem Verfassen der Masterarbeit dokumentieren und sich in der Präsentation der Defensio einem Diskurs darüber stellen.						
LV	Lehrveranstaltungstitel					LV-Art
1	Schreibwerkstatt					KO
2	Forschungswerkstatt					KO
3	Privatissimum					KO
4	Masterarbeit					
5	Defensio					
Bildungsinhalte						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> Beratung im Forschungs- und Bearbeitungsprozess der Masterarbeit 						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> Präsentation und Diskussion eigener Forschungsergebnisse 						
LV 3						
<ul style="list-style-type: none"> wissenschaftlicher Diskurs über das thematische Umfeld der Masterarbeit 						
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen						
Die Absolvent*innen sind in der Lage, ...						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> die eigene Entwicklungs- und Forschungstätigkeit den Anforderungen an eine Qualifikationsarbeit entsprechende Form zu bringen. 						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> Forschungsparadigmen und Methoden der Datensammlung und -analyse situationsadäquat auszuwählen, argumentativ zu begründen und anzuwenden. wissenschaftliche Daten zu sammeln, auszulegen, zu analysieren und zu interpretieren. 						
LV 3						
<ul style="list-style-type: none"> die eigene Forschung in Hinblick auf pädagogische, forschungsethische und gesellschaftliche Implikationen zu reflektieren. ihre Forschungsergebnisse zu präsentieren. 						
Masterarbeit und Defensio						
<ul style="list-style-type: none"> eine Masterarbeit zu verfassen, zu präsentieren und zu verteidigen. 						

Lehr- und Lernformen

Input, seminaristisches Arbeiten, Literatur-/Internetrecherche, Literaturanalyse, wissenschaftliches Schreiben, Erstellung eines Exposés, Entwickeln eines Forschungsprojekts, Forschungspräsentation

Leistungsnachweise

Erstellung eines Exposés; entweder Konzipierung eines quantitativen Forschungsprojekts oder Konzipierung eines qualitativen Forschungsprojekts oder Konzipierung eines geisteswissenschaftlichen Forschungsprojekts; Präsentation und Darstellung von Forschungsergebnissen;

Beurteilungsform: mit Erfolg/ohne Erfolg teilgenommen

Schriftliche Arbeit mit praxisbezogenem Forschungsteil

Beurteilungsform: Ziffernbenotung

Sprache(n)

Deutsch, Englisch

7 Prüfungsordnung

Die Prüfungsordnung entspricht den Vorgaben der PH NÖ für Hochschullehrgänge mit mehr als 30 ECTS-AP, die vom Hochschulkollegium beschlossen und im Mitteilungsblatt der PH NÖ veröffentlicht wurde. Die jeweils gültige Fassung ist der Webseite der PH NÖ zu entnehmen. Die in der Satzung festgelegten studienrechtlichen Bestimmungen werden berücksichtigt und sind in aktueller Fassung im [Mitteilungsblatt der PH NÖ](#)²¹ veröffentlicht.

8 Inkrafttreten und allfällige Übergangsbestimmungen

Das Curriculum des Hochschullehrgangs mit Masterabschluss Inklusive Pädagogik – emotionale und soziale Entwicklung (120 ECTS-AP) tritt mit 01.03.2024 nach Veröffentlichung im Mitteilungsblatt in Kraft und behält Gültigkeit bis zur Veröffentlichung einer neuen Version.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass mit der Absolvierung dieses Hochschullehrgangs mit Masterabschluss kein Rechtsanspruch auf Zulassung zu einem Doktoratsstudium erworben wird. Über eine etwaige Zulassung zu einem Doktoratsstudium sowie über möglicherweise zusätzlich zu erbringende Leistungen entscheidet die jeweils zulassende Bildungseinrichtung.

²¹ Mitteilungsblatt der PH NÖ: <https://www.ph-noe.ac.at/de/ph-noe/organisation/mitteilungsblatt>